

FISCHWAID

Allgemeine Fischerei-Zeitung · Am Wasser seit 1876



DAS MITGLIEDER-MAGAZIN DES



**DEUTSCHER
ANGELFISCHER-
VERBAND e.V.**

**+++ MESSE ANGELWELT BERLIN +++ AUSZEICHNUNG
FÜR DEN KAMPF GEGEN ILLEGALEN AALHANDEL +++
WIE WEITER AN DER ODER? +++ CASTINGSPORT +++**

WORK-FISH-BALANCE



**#GEHANGELN
FÜHL DIE KRAFT AM WASSER**

Liebe Leserinnen und Leser,

die erste Ausgabe der Fischwaid liegt etwas verspätet vor Ihnen. Das vergangene Jahr war noch eines, das von Corona stark beeinflusst war. Für die Angler nicht ausschließlich negativ, denn zahlreiche Menschen entdeckten die Angelei neu oder wieder. Die Vereine hatten erneut deutlich Zulauf und die Mitgliederzahlen stiegen bei vielen. Auch im DAFV gab es Verstärkungen und für die verschiedenen Bereiche wurden Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter gefunden, die entsprechende Bereiche bearbeiten und für die Mitglieder als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.



Die Jugend im DAFV veranstaltete im Oktober die Bundesjugendfischereitage auf Rügen. Eine gelungene Veranstaltung, bei der Jugendliche aus vier Mitgliedsverbänden beim Brandungs- und Kutterangeln erfolgreich waren. In dieser Ausgabe finden sie den zweiten Teil des Artikels über „Angeln als erlebnispädagogische Methode“.

Die Mitgliedsverbände sind auch wie immer aktiv dabei mit Renaturierungsprojekten, Besatzmaßnahmen und Müllsammelaktionen. Lassen Sie sich anregen, was bei den jeweiligen Kolleg*innen so läuft und überlegen sie, was sich kopieren oder angepasst übertragen lässt. Wir sind einer der größten Naturschutzverbände und müssen das immer wieder in Erinnerung bringen.

Aus diesem Grund haben wir uns in der Redaktion entschieden, mal das vergangene Jahr aus der Sicht der Geschäftsstelle des DAFV in einem Artikel Revue passieren zu lassen. Was macht der Bundesverband eigentlich, wer macht was und warum machen wir das? Es zeigt sich doch eine ganz schöne Bandbreite, die hier abgedeckt wird, Projekte, die vorangetrieben werden und Aufgaben, die angegangen werden sollten und hoffentlich bewältigt werden. Die Politik hat immer wieder Überraschungen parat wie das Aalfangverbot, auf die wir als Bundesverband in enger Abstimmung mit unseren Mitgliedsverbänden reagieren müssen.

Einen Einblick in die Möglichkeiten, unserem Hobby auch im Winter erfolgreich nachzugehen, finden sie ebenfalls in dieser Ausgabe, Angeln im Winter. Und auch die Castingsportler sind wieder mit einem interessanten Artikel dabei.

Unser Mitarbeiter Florian Stein hat für sein unermüdliches Engagement gegen den illegalen Aalhandel den Interpol Award „Partnerschaft für den Naturschutz“ erhalten. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg bei den Bemühungen zum Schutz des Aals.

Es ist wieder eine bunte Mischung und wir hoffen, dass jeder etwas Interessantes für sich in der Fischwaid findet. Wir empfehlen, sich etwas mehr Zeit zu nehmen und einfach alles zu lesen, dann entgeht ihnen nichts Interessantes.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihre Redaktion der AFZ-Fischwaid

LEITARTIKEL

6

Unser Jahr 2022



AUS DEM BUNDESVERBAND

Die Messe AngelWelt in Berlin

Auszeichnung für den Kampf gegen den illegalen Aalhandel

Ausschreibung der Flusslandschaft des Jahres 2024/2025

15



13



14



JUGENDARBEIT 18

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN 22

No 2/1

Kinder- und Jugendarbeit: Angeln als eine erlebnispädagogische Methode

Aktuelle Infos, Wettbewerbe, Tipps, Veranstaltungen und vieles mehr aus unseren Landesverbänden



20

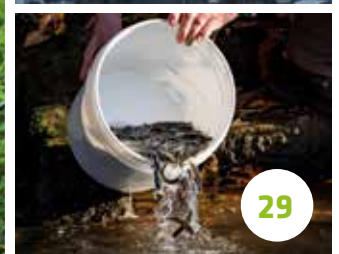
Meeres- und Binnenfischen: die 4. Bundesjugendfischereitage des DAFV in Prora auf der Insel Rügen



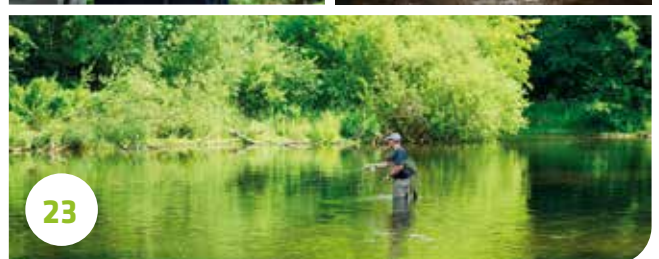
24



25



29



23

Lies die Ausgabe online auf unserer Website www.dafv.de



NATUR & UMWELT



Der ASV Erprath ist der Gewässer-Verbesserer im Oktober 2022

36



POTTKIEKER 17

Frühjahrszeit ist Heringzeit!

*Catch & Cook präsentiert:
Hering - asiatisch zubereitet*



CASTINGSPORT

Süddeutsche Hallenmeisterschaften in Augsburg auf der Messe Jagen und Fischen



RECHTLICHES 45

Vereinfachung Vermögensbildung für viele Vereine



Nimm an unserem Preisrätsel teil!

RUND UM'S ANGELN & FISCHEN



UNSER JAHR 2022



ANGELN STEHT FÜR AUSGEGLICHENHEIT, FREUDE, GLÜCK UND GEMEINSCHAFT!

Wir alle nehmen beim Angeln die positiven Dinge des Lebens besonders wahr. Sei es bei der früh morgendlichen Pirsch am nebligen Forellenbach, beim Schleienansitz im Sonnenaufgang den vorbeifliegenden Eisvogel beobachten oder nach einem spannenden Drill die besondere Farbenpracht des Barsches zu genießen. All das sind doch die Momente, die uns von den negativen Nachrichten des Alltags befreien und so dem persönlichen Wohlbefinden dienen.

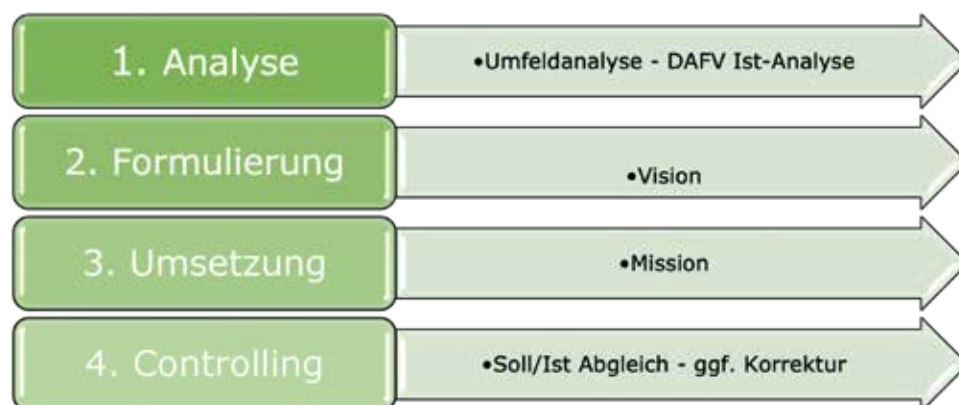
Wir leben in und mit der Natur, auch mitten in einer Großstadt wie Berlin. Nicht selten verlieren wir am Wasser das Gefühl für Zeit und Raum. Wir brechen aus unserem Alltag aus und laden unsere Batterien wieder auf. Angeln ist ein Paradoxon – es dient der Entspannung von Geist und Körper, obwohl es doch von der Spannung lebt, ob ein Fisch anbeißt oder nicht. Angeln schärft und stärkt unsere Sinne, schult die Wahrnehmung von Kleinigkeiten und wirkt positiv auf unsere Gesundheit.

Im vergangenen Jahr fanden aus diesen Gründen wieder

viele neue Anglerinnen und Angler den Weg in Vereine und ans Wasser. Aber nicht alle Menschen schätzen unser Hobby. Es gibt Kritik. Auf verschiedenen Wegen versuchen Vereine auf lokaler, Landesverbände auf regionaler und der Bundesverband auf nationaler und internationaler Ebene zu ermöglichen, dass wir diesem Hobby weiter nachgehen können und die Voraussetzungen dafür zu schaffen bzw. zu erhalten und zu fördern.

Wir möchten daher unser Jahr 2022 einmal kurz Revue passieren lassen.

ZIEL: AKZEPTANZ, ANSEHEN, GLAUBWÜRDIGKEIT, VERTRAUEN



2022 WAR EIN JAHR KONSTRUKTIVER WEITERENTWICKLUNGEN IM DAFV

Seit der Fusion der beiden Verbände VDSF und DAV zum DAFV entwickelt sich der Verband stetig weiter. Ausgangsbasis für eine gezielte, strukturelle Weiterentwicklung des DAFV war die nötige Klarheit über den Ist-Zustand. Grundlage dafür ist immer eine ehrliche Analyse der relevanten internen und externen Anforderungen, um passgenaue Produkte, Themen und Dienstleistungen zu erstellen.

Dabei war es uns wichtig, offen für Entwicklungen der Gegenwart und Zukunft zu sein und sich am Bedarf potenzieller und bestehender Mitgliederverbände auszurichten. Professionelle Systeme, Produkte und Dienstleistungen sollten als selbstverständlich angesehen und die wachsende Bedeutung von Service und Dienstleistung in den Fokus genommen werden. Des Weiteren sind unsere sogenannten Alleinstellungsmerkmale wichtige Gradmesser bei einer strategischen Ausrichtung. Diese Merkmale können auf finanzieller, dienstleistungstechnischer, fachlicher oder emotionaler Ebene gelagert sein.

Eine wesentliche Herausforderung war es, sich offen mit Risiken und potenziellen Fehlerquellen auseinanderzusetzen. Sich den Spiegel vorzuhalten, sich zu hinterfragen und Veränderungsnotwendigkeiten sowohl erkennen als auch anzugehen, stellt uns alle immer wieder vor große Herausforderungen.

Um die eigenen Strukturen im Bundesverband, die Ausrichtung und die inhaltlichen Schwerpunkte zielgerichteter weiterentwickeln zu können, hatte sich das Präsidium des DAFV 2021 für eine professionelle Unterstützung von außen entschieden. Ziel war es, einen strategischen Leitfaden zu entwickeln, um den DAFV effizienter in die Zukunft führen zu können.

Neben der interaktiven Zuarbeit durch die Mitglieder des geschäftsführenden Präsidiums, durch den Geschäftsführer und durch die schriftlichen Anmerkungen der Referenten und unserer Justiziarin wurden dem Gutachter Herrn Thörner alle erbetenen Informationen über den Bundesverband zur Verfügung gestellt und ein strategisches Gutachten erstellt. Die im Gutachten aufgeführten Handlungsempfehlungen wurden intern priorisiert und in die Umsetzung überführt. Das Bewährte erhalten und das Neue wagen: Darin sehen wir den Erfolg unserer bisherigen und unserer zukünftigen Arbeit

Die Grundlage für eine erfolgreiche Verbandsarbeit bildet eine zeitgemäße Satzung mitsamt der zugehörigen, darauf abgestimmten Geschäftsordnung. Wir haben in diesem Jahr die Satzung des DAFV einer Überprüfung unterzogen und befinden uns derzeit im Anpassungsprozess.

PERSONALENTWICKLUNG IM VORSTAND UND DER GESCHÄFTSSTELLE DES DAFV

Im Hauptamt, den Angestellten beim DAFV gab es letztes Jahr einige Zugänge. Seit dem 1. Januar 2022 ist Malte Frerichs beim DAFV angestellt für den Bereich Jugend und IT/Back-office. Thomas Struppe hat seine Arbeit als Jugendfachkraft zum 15. Februar 2022 aufgenommen. Ina Schwarz unterstützt seit dem 1. Juni 2022 als Teamassistentin das Büro und ist die Meisterin des Telefons.

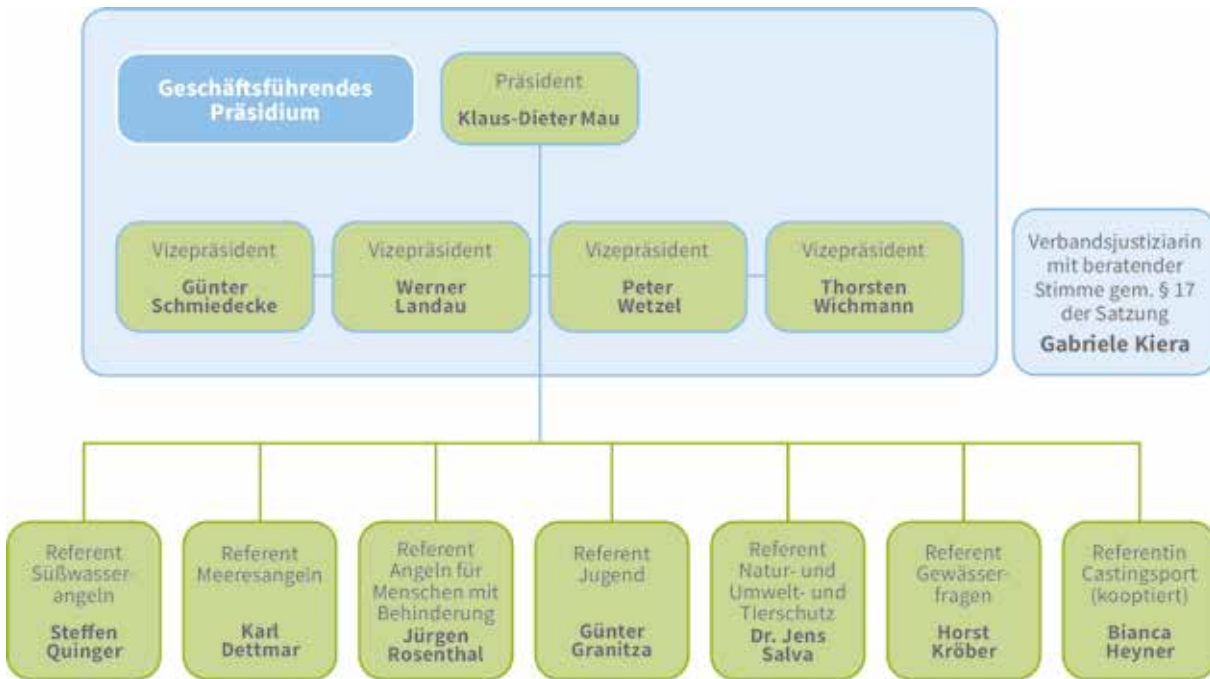
Zum 15. September 2022 hat Clemens Wildt seinen Dienst im DAFV-Team angetreten. Clemens Wildt erweitert den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit mit dem Schwerpunkt „Kommunikation über die sozialen Netzwerke“. Und last but not least ergänzt Tankred Rinder das DAFV-Team seit dem 1. November 2022 Er ist zuständig für den Bereich rund um die Einführung des digitalen Mitgliedsausweises.

Das ehrenamtlich tätige Präsidium erfuhr 2022 auch ein paar Änderungen. Das Referat Öffentlichkeitsarbeit wurde nach dem Wechsel von Thomas Struppe ins Hauptamt nicht wieder besetzt.

Für den Bereich Castingsport wurde Bianca Heyner kooptiert. Sie kann dann auf der nächsten Jahreshauptversammlung von den Delegierten gewählt werden.



DEUTSCHER ANGELFISCHERVERBAND E. V. – PRÄSIDIUM



Präsident:

Klaus-Dieter Mau: Verwaltung, Personal, Kontakt zu nationalen und internationalen Gesetz- und Verordnungsgebern und Behörden, Zusammenarbeit mit internationalen Verbänden und Bundesverbänden, Koordination der Aktivitäten der Mitglieder, Ausbildung und Forschung.

Vizepräsidenten:

1. **Günter Schmiedecke** (Finanzen)
2. **Werner Landau** (Angeln und Fischen)
3. **Peter Wetzel** (Jugend und Castingsport)
4. **Thorsten Wichmann** (Natur- und Umweltschutz sowie Forschung und Wissenschaft)

Das aktuelle Präsidium hat daher folgende Zusammensetzung

Verteilung der Arbeitsbereiche im geschäftsführenden Präsidium

- Das Referat „Öffentlichkeitsarbeit“ ist seit dem 15. Februar nicht mehr besetzt.
- Für das Referat „Castingsport“ wurde zum 14. Oktober Bianca Heyner kooptiert. Durch die Mitglieder offiziell gewählt werden kann sie erst auf der Jahreshauptversammlung 2023.

DIGITALER MITGLIEDSAUSWEIS

Der mit der Fusion geforderte einheitliche Mitgliedsausweis nimmt deutlich Fahrt auf. Weitere Funktionalitäten rund um den einheitlichen Ausweis wurden mit unseren Partnern angestoßen und sind teilweise schon in den Produktivbetrieb überführt.

Es zeigt sich ein zunehmendes Interesse am digitalen Mitgliedsausweis des DAFV. In diesem Jahr haben sich drei neue Verbände zur Einführung ab 2023 entschlossen. Der Verband Hessischer Fischer hat die flächendeckende Einführung der neuen Verbandsausweise im Jahr 2022 entschieden.

DER NEUE VERBANDSAUSWEIS WIRD EINE REIHE VON ANFORDERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT ERFÜLLEN:

- Bundesweit einheitlich
- Unbegrenzt gültig
- Maschinenlesbar und visuell lesbar
- Nutzbar auf Bundes-, Landes- und Vereinsebene
- Ersetzt potenziell alle bestehenden Ausweisdokumente im Verband
- Mehrwerte für den Ausweisinhaber
- Langfristige Ablösung bestehender Klebmarken

Alle dem VHF angeschlossenen Vereine wurden bereits in der Datenbank angelegt, die Vorsitzenden der Vereine mit Ausweisen versorgt und der Bestellvorgang der Vereine ist angelaufen.

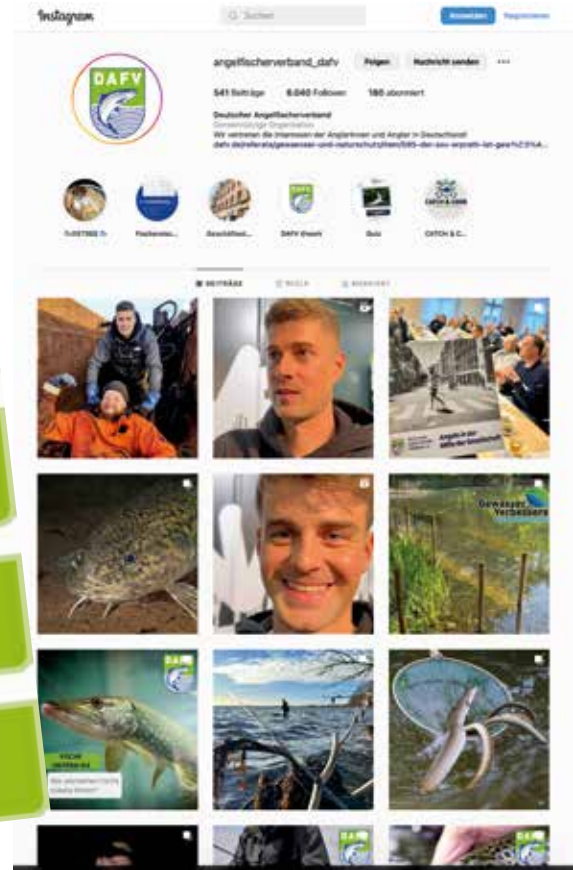
Der Rheinische Fischereiverband und der Landesverband Westfälischer Angelfischer beginnen ab 2023 mit ausgewählten Vereinen. Weiteres Interesse wurde aus dem LSFV Schleswig-Holstein und dem LAV Mecklenburg-Vorpommern bekundet.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

So vielfältig die Öffentlichkeitsarbeit sich heutzutage gestalten lässt, so unerlässlich ist sie auch. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Kommunikation nach innen und außen moderner und professioneller zu gestalten. Wir haben sämtliche kommunikativen Dienstleistungen, also AFZ-Fischwaidartikel, Newsletter oder auch Webseitenbeiträge in Aufbau und Struktur angepasst.

Dabei war es uns wichtig, dass unsere Beiträge gut lesbar, leicht verwertbar und allgemein verständlich gestaltet sind. Wir haben damit die öffentliche Wahrnehmung des DAFV von Jahr zu Jahr gesteigert.

Ganz besonders wichtig und für Verbände heutzutage unerlässlich ist die Präsenz auch in den sozialen Netzwerken. Wer proaktiv den Zeitgeist der Gesellschaft ansprechen, die Reaktionszeiten verkürzen und die Transparenz erhöhen möchte, kommt an den modernen Kommunikationskanälen wie Instagram, Twitter, YouTube oder auch Facebook nur schwer vorbei. Der DAFV hat in diesem Jahr seine Aktivitäten im Bereich der sozialen Medien deutlich gesteigert.



KAMPAGNEN

Mit der Kampagne „Catch & Cook“ zeigen wir, dass selbstgefangener Fisch alle Kriterien an den modernen Zeitgeist erfüllt. Er ist frisch, regional, nachhaltig erzeugt, klimaschonend und wächst artgerecht auf. Hier haben wir Angler alle Argumente auf unserer Seite. Dazu gibt es Hintergrundinformationen über den Fang und die Lebensweise heimischer Fischarten.

In Zeiten, in denen die gesellschaftlichen Diskussionen über die Qualität unserer Lebensmittel zunehmen, haben Anglerinnen und Angler immer gute Argumente.

Die Kampagne wird laufend mit aktuellen Videos erweitert und ist unter der Webseite als auch im YouTube-Kanal „Catch & Cook“ des DAFV verfügbar.



Profikoch Moritz Freudenthal

Die partnerschaftliche Kampagne „Gewässer-Verbesserer“ wurde neu aufgelegt und mit einer zusätzlichen Kooperation breiter aufgestellt. Im Jahr 2020 hatte der DAFV mit Fisher- man's Partner und der Fachzeitschrift BLINKER die Initiative „Gewässer-Ver- besserer“ ins Leben gerufen. Im Rah- men dieser Kampagne gingen 2020 mehr als 250 Bewerbungen ein!

Die Vielfaltigkeit und der Ideenreichtum der eingesendeten Projekte waren be- eindruckend. Egal ob Fischhotels, groß angelegte Müllsammelaktionen, Einsatz von schwerem Baugerät zur Wiederher- stellung von Flussverläufen, Schaffung von Laichgebieten, Habitat-Aufwertungen durch Totholzeintrag und vieles mehr.

Passend zum Projekt „Gewässer-Verbesserer“ unterstützt der DAFV seit 2022 auch die Aktion „Catch & Clean“. Über Instagram haben wir die neue Kooperation und den Termin für das kommende Jahr bereits bekannt gegeben. Checkt gerne, ob euer Ver- ein/Verband den Catch and Clean-Day (CCD) auch schon in seine Jahresplanung aufgenommen hat.

Gewässer Verbesserer

ANGLER FÜR DIE NATUR



GESTÄRKTE ALLIANZEN IN EUROPA

Eine zunehmende Bedeutung der Arbeit des DAFV liegt auf europäischer Ebene.



Nahezu alle Berührungspunkte der täglichen Arbeit des DAFV stehen im Zusammenhang mit Entscheidungen und Vorgaben aus Brüssel.

Gemeinsame Fischereipolitik, Aal- und Kormoranmanage- ment, Wasserrahmenrichtlinie, Biodiversitätsstrategie 2030, Schutzgebietenutzung oder die zukünftige Nutzung von Angel- blei. Diese und weitere Themen haben ihren Ursprung in den Gremien der Europäischen Union.

Als ein Beispiel sei hier die Was- serrahmenrichtlinie (WRRL) ge- nannt. Dank dieser europäischen Verordnung können wir Angler Druck auf die Landes- und Bun- despolitik ausüben, die Regelun- gen, die sie zur Umsetzung er- lassen haben, auch umzusetzen und dafür entsprechende Mittel bereitzustellen.

Das Ergebnis dieser Richtlinie ist, dass sich Gewässerqualität und Artenreichtum verbessern, dadurch das Nahrungsnetz im Gewässer gestärkt und somit am Ende weniger anfällig gegen äußere Einflüsse wird. Für das Errei-

chen der Ziele stehen beispielsweise Fördermittel für Rena- turierungs- und Wiederansiedlungsprojekte zur Verfügung, die auch durch Angler beantragt werden können. Damit kann die Anglerschaft ganz aktiv zum Gelingen beitragen und aufzeigen, dass Angeln eben viel mehr ist als nur Fische fangen.

Die Gewässerqualität ist aber nur einer von vielen Bereichen, der auf EU-Ebene reguliert wird. Weitere angelrelevante Themen, die wir im letzten Jahr mit unseren Partnern aus der EAA bearbeitet haben, sind beispielsweise: die Verbesserung des Europäischen Kormoranmanagements, der ehrenamt- liche Beitrag von Anglern zur Biodiversität, oder auch ge- meinsame Positionierungen bzgl. Fangbeschränkungen für Lachs und Dorsch.



Vertreter von EAA und EFTTA vor dem Europäischen Parlament in Brüssel im November 2022



Um wahrgenommen zu werden, bedarf es Aufmerksamkeit. Diese bekommt man oft über Reichweite und Reichweite hat man dann, wenn man einen großen Personenkreis mit weitestgehend gleichen Interessen vertritt.

Aus diesem Grund gibt es Lobbyverbände und -organisationen, in denen sich Gleichgesinnte zusammenfinden. Für

die Angelfischerei sind das auf Europaebene die European Anglers Alliance (EAA, der europäische Anglerverband) sowie die European Fishing Tackle Trade Association (EFTTA; Europäischer Verband des Angelgerätehandels). Beide Verbände setzen sich für die Freizeitfischerei in Europa ein und vertreten die nationalen Anglerorganisationen in den verschiedenen Gremien der EU.

MUTIG IN DIE ZUKUNFT

Die letzten Jahre haben es immer wieder gezeigt, die gesamte Fischerei in Deutschland unterliegt einem strukturellen Wandel. Während die Berufsfischerei immer weiter abnimmt, hat die Freizeitfischerei insbesondere in der Zeit des Corona-Lockdowns einen regelrechten Boom erfahren.



Es gibt also viele gute Gründe, warum Angeln für Deutschland zeitgemäß, nachhaltig und gesellschaftlich sowie volkswirtschaftlich bedeutsam ist.



Einige unserer Nachbarländer haben diese Mehrwerte schon lange erkannt und fördern das Angeln als sogenannte „high value – low impact“ Aktivität. Auch der DAFV wird weiterhin und zunehmend die Politik, Verwaltungen und sonstige Entscheidungsträger ermutigen, den Wert des Angelns für die Menschen in Deutschland, die Hege und Pflege unserer Kulturlandschaft und den Erhalt der Fischbestände zu erkennen und entsprechende Rahmenbedingungen für die Zukunft zu schaffen.

Die organisierte Angelfischerei im DAFV besteht aus einer breiten Gemeinschaft mit guten Argumenten. Das sollten, nein, das wollen wir uns immer wieder vor Augen führen. Zusammen sind wir stark. Packen wir es auch im neuen Jahr gemeinsam an!

DEUTSCHLANDS ANGELVERBÄNDE VEHEMENT DAGEGEN DIE AUSWEITUNG VON AAL- FANGVERBOTEN

Am 13. Dezember 2022 hat der EU-Rat für Landwirtschaft und Fischerei eine Ausweitung der berufsfischereilichen Aalschonzeit von drei auf sechs Monate und ein Verbot der Freizeitfischerei auf Aal im Meer und Küstenbereich beschlossen. Laut seiner Pressemitteilung hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) den Vorschlag der EU-Kommission in schwierigen Verhandlungen unterstützt, während sich anderer EU-Mitgliedsstaaten aus guten Gründen ganz klar dagegen positioniert haben.

FANGVERBOT IST WISSENSCHAFTLICH NICHT BEGRÜNDET

Aus Sicht des DAFV und seiner Mitgliedsverbände sind Ausweitungen von pauschalen Aal-Fangverboten aus vielerlei Gründen weder verhältnismäßig noch zielführend, geschweige denn nachvollziehbar. Es ist wissenschaftlich belegt, dass Habitatverluste durch Gewässerverbauung einen sehr viel größeren Einfluss auf den Bestandsrückgang haben als die Nutzung durch Angler. Die Einstellung der Freizeitfischerei kann deshalb lediglich zu einem kleinen Teil zur Bestandserholung beitragen, da diese ineffektive Maßnahme die menschengemachten Habitatverluste nicht kompensieren kann.

OHNE ANGLER UND BESATZ, KEINE AALMANAGEMENTPLÄNE

Es sind vor allem die Angelverbände und Vereine, die ehrenamtlich Arbeitsstunden und private finanzielle Mittel für den Schutz, Erhalt und die Bestandsförderung des Europäischen Aals einsetzen. Aalbesatz ist die zentrale Maßnahme in der EU-Aalverordnung (EG) Nr. 1100/2007, ohne welche die Ziele der deutschen Aal-Managementpläne nicht erreicht werden können.

Zusätzlich wäre ein Ende des Besatzes oberhalb von Wasserkraftwerken eine Bankrotterklärung für den Gewässer-

und Tierartenschutz in Deutschland und damit eine Kapitulation vor den wirtschaftlichen Interessen weniger Wasserkraftbetreiber. Der Erhalt und die Erreichbarkeit des natürlichen Aal-Habitats oberhalb von Wasserkraftanlagen ist für uns nicht verhandelbar!

WILDEREI UND ILLEGALE EXPORTE WERDEN DURCH VERBOT NICHT GESTOPPT

Weiterhin würde ein pauschales Fangverbot für Glasaale das Problem des illegalen Handels sicherlich nicht lösen, sondern im Gegenteil, sogar noch verschärfen. Mit dem Wegfall der legalen Fischerei und der nachgeschalteten kontrollierten Wertschöpfungskette, würde die EU jegliche Kontrolle verlieren. Kein Mitgliedsstaat hat die erforderlichen polizeilichen Kapazitäten, sämtliche Fanggebiete entlang der großen Flussmündungen zu überwachen. Wilderer und Schmuggler reiben sich jetzt schon die Hände angesichts der absurden Debatte.

FEHLGELEITETE SYMBOLPOLITIK AUF KOSTEN VON AAL UND ANGLER

Im Meer und Küstenbereichen wird im Vergleich zum Binnenland vergleichsweise wenig auf Aal geangelt. Das Fangverbot kann deshalb nur als reine Symbolpolitik interpretiert werden, da der Beitrag zur Bestandserholung verschwindend gering ausfallen wird. Gleichzeitig nimmt man aber enorme, sozio-ökonomische Schäden für Fischereibetriebe und vom Angeltourismus profitierende Küstengebiete leichtfertig in Kauf. Dass das Verbot dem Aal nicht viel bringt, erscheint zweitrangig – das Symbol zählt. Dem vermeintlich unbedeutenden kleinen Angler gegenüber hat man Stärke gezeigt – zu Gunsten eines fehlgeleiteten Naturschutzes. Die wahren großen Probleme bleiben jedoch unangetastet.



TURBINENMANAGEMENT UND PRÄDATORENMANAGEMENT SIND EFFEKTIVERE ALTERNATIVEN

Mit einer Ausweitung des Fangverbots ins Binnenland würde die Regierung den Hebel an der falschen Stelle ansetzen. Die Mortalität durch Prädatoren und Wasserkraftturbinen ist hier ungleich höher und schadet nicht nur dem Aal, sondern ist eine ernsthafte Gefahr für den Schutz aller heimischer Wanderfischarten. Mit einem wissenschaftsbasiertem Turbinenmanagement zu den Hauptabwanderungszeiten, gepaart mit einem längst überfälligem europäischem Kormoran-Mangement, ließe sich aus unserer Sicht die größtmögliche Schutzwirkung für Aal & Co erzielen.

Wir fordern eine zukünftige Mitsprache von Anglern bei allen weiterreichenden Veränderungen des Aal-Managements. Wir bieten den zuständigen Landesbehörden an, sie mit unserem Fachwissen zu unterstützen. Mit enger Zusammenarbeit und fundiertem Hintergrundwissen über fischereiliche und soziale Aspekte der Freizeitfischerei und des Aalbesatzes lassen sich möglicherweise negative Konsequenzen vermeiden.

PM des DAFV vom 12. Januar 2023

MESSE ANGELWELT BERLIN: EPIZENTRUM DER ANGELSZENE

Es gibt wohl kaum eine Messe in Deutschland, in der Angeln so frisch, jung und modern stattfindet, ohne dabei die Wurzeln zu verkennen. Es ist eine Show der Gegensätze und der Verbindung. Da kommen Angelprofis, Verbände, renommierte Wissenschaftler mit Rapstars, Künstlern, Sportlern und ungewöhnlichen Akteuren zusammen – das verbindende Element – Angeln!

An drei Tagen – Freitag bis Sonntag, am 25. bis 27. November 2022 – war die AngelWelt zu Gast in den Messehallen in Berlin. Aus Sicht des DAFV ein Event mit Erinnerungscharakter, ein Epizentrum der Angelbegeisterten.

Die Macher der Angelwelt haben es aus unserer Sicht über die Jahre verstanden, das weite Feld „Faszination Angeln“ unkonventionell darzustellen. Da durften wir natürlich nicht fehlen. Ob Poster, Fischbilder, T-Shirts, Tassen oder köstliche Häppchen aus der Catch & Cook Show-Küche – seit 2017 ist der DAFV fester Bestandteil der Messe.

„CATCH & COOK“ – DIE DAFV-SHOW-KÜCHE

In Zeiten, in denen die gesellschaftlichen Diskussionen über die Qualität unserer Lebensmittel zunehmen, haben Anglerinnen und Angler immer gute Argumente. Den Fang direkt am Gewässer oder in der Küche zuzubereiten, ist für viele die Krönung eines gelungenen Tages.

In der DAFV-Show-Küche bereitete Angler und Profikoch Moritz Freudental im Rahmen der DAFV-Kampagne Catch & Cook „Iss deinen eigenen Fisch“ heimische Fischarten zusammen mit vielen bekannten Größen der Angelszene zu.

Neben Jan Pusch sowie Salah el Barbouchi (Spro), Markus Eule (Zeck Fishing), AngelAnni und Ole Rogowski (Flyrus) waren es natürlich auch Horst Hennings und Heinz Galling (NDR – „Rute raus, der Spaß beginnt“), die unsere Bühne gerockt haben. Über einfallsreiche Fischrezepte hinaus, sind auch tolle Videos, ein Podcast



Am Stand des DAFV wurde im Rahmen der Kampagne Catch & Cook mit bekannten Größen aus der Angelszene frischer Fisch zubereitet.

und viele eindrucksvolle Stories für die Sozialen Netzwerke entstanden. Ein großer Dank an alle, die mit uns in der Küche standen und die Kampagne weitertragen.

„**Selbstgefangener Fisch erfüllt alle Kriterien an den modernen Zeitgeist! Er ist frisch, regional, nachhaltig erzeugt, klimaschonend und wächst artgerecht auf.**“

DAFV-FISCHBILDER – EIN ECHTER HINGUCKER!

Der DAFV hat als Dienstleistung für seine Mitglieder hochwertige Illustrationen von der Fischfauna in Deutschland erstellen lassen. Erstmals haben wir drei ausgewählte Plakate mit dabei gehabt.

„Heimische Süßwasserfische“, „Heimische Raubfische“, „Heimische Friedfische“ – ein Testballon mit vollem Erfolg, wie die Besuchertraube an unserem Stand zeigte. Unsere Mitarbeiter kamen teilweise mit dem Rollen und Verpacken der Poster gar nicht hinterher.



POSTER-KAMPAGNE

Die kostenlosen DIN A2 Poster des DAFV mit verschiedenen neuen Motiven zum Thema „Angeln in der Mitte der Gesellschaft“ fanden wie in den Jahren zuvor bei den Besuchern großen Zuspruch. Besonders gefreut haben wir uns über die vielen Rückmeldungen und Bilder. Die Kampagnenbilder hängen nicht nur in Kinderzimmern oder Angelkellern. Genauso beliebt sind sie in Büroräumen oder Klassenzimmern auf der Polizeiwache, in einem Forschungslabor und bei mindestens einer Werbeagentur.

Etwa eine Tonne Papier, das entspricht über 15.000 Poster, haben wir in drei Tagen ausgegeben und finden ihren Platz bei begeisterten Anglerinnen und Anglern.



DAFV Fischposter vom Barsch, dem Fisch des Jahres 2023 mit Unterschriften von bekannten Anglern.



Anna Kassautzki, die fischereipolitische Sprecherin der SPD, am Stand des DAFV.

DAS „WHO IS WHO“ KOMMT NACH BERLIN

Man kennt sie aus den neuen wie aus den alten Medien. YouTube oder Instagram-Star, Fernsehgröße oder Musiker – die Angelwelt hat für jeden Fan was geboten. Dabei lockt die AngelWelt nicht nur das „who is who“ aus Deutschland an. Längst sind die bekannten Gesichter aus Schweden rund um die Plattform „kanalgratis.se“, YouTuber aus Frankreich, Belgien oder Holland auf der Messe in Berlin anzutreffen.

Auch die Politik hat erstmalig den Weg in die Messehallen gefunden. Besonders gefreut hat uns der Besuch der Fischereipolitischen Sprecherin der SPD Anna Kassautzki, MdB.

Wir sagen herzlichen Dank für die großartige Veranstaltung und freuen uns schon auf ein Wiedersehen auf der AngelWelt in diesem Jahr.

Die Pressemitteilung findet ihr unter folgendem QR-Code:



DAFV-PM vom 30. Nov. 2022

DAFV-MITARBEITER FLORIAN STEIN ERHÄLT INTERPOL-AWARD. AUSZEICHNUNG FÜR DEN KAMPF GEGEN ILLEGALEN AALHANDEL

Der Deutsche Angelfischerverband e. V. freut sich über die Auszeichnung seines Mitarbeiters Florian Stein mit dem diesjährigen Interpol-Award Partnerschaft für den Naturschutz.

Damit würdigt die **Internationale Polizei-Organisation** Florian Steins langjährige wissenschaftliche Arbeiten zum globalen, illegalen Handel mit europäischen Aalen.

Florian Stein erhielt die Auszeichnung beim 33. Treffen der Arbeitsgruppe Wildtierkriminalität, das Anfang Dezember in Singapur stattfand.

EINES DER GRÖSSTEN WILDTIERVERBRECHEN DER GEGENWART

Bereits seit sieben Jahren beschäftigt sich Florian Stein mit dem wissenschaftlichen Nachweis von illegalem Aalhandel. Der illegale Handel mit europäischen Glasaalen (Jungtiere) wird von Europol und Interpol als eines der verheerendsten und größten Wildtierverbrechen der Gegenwart eingestuft. Der jährliche Betrugswert wird mit zwei bis drei Milliarden Euro beziffert. „2016 konnte ich gemeinsam mit Kolleg*innen der Universität Hong Kong das

erste Mal den genetischen Beweis für den Schmuggel von europäischen Glasaalen in Koffern von Europa nach Hong Kong liefern“, so Stein.

WISSENSCHAFTLICHE STUDIEN UNTERSTÜTZEN STRAFVERFOLGUNG

Der ersten wissenschaftlichen Studie folgten Arbeiten für den World Wildlife Crime Report des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechenbekämpfung (UNODC), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)

sowie das Sekretariat des Washingtoner Artenschutzabkommens (CITES).

Parallel zur Bekämpfung der illegalen Exporte von Glasaalen aus Europa heraus, begannen Strafvollzugsbehörden in den USA und Kanada mit der genetischen Untersuchung von Aalfilets, die in Containern aus chinesischen Aalfarmen importiert wurden – der Anteil an illegalen europäischen Aalfilets war erschreckend hoch.

Eine weitere Studie von Kolleg*innen aus Hong Kong führte zu ähnlichen Ergebnissen. Sie war die Initialzündung dafür, dass Stein auch in den Folgejahren Aalfilets aus chinesischen Farmen in Europa und außerhalb Europas untersucht hat.

Die Nachfrage in Asien ungebrochen hoch „Der Bedarf für Glasaal in den asiatischen Aalfarmen ist nach wie vor ungebrochen hoch. Im Jahr 2020 wurde in China mehr Aal produziert als jemals zuvor und im August 2022 wurde die Eröffnung der weltweit größten Aalfarm in China beworben“, sagt Stein. „Diese eine Farm allein soll zukünftig fast dreimal so viel Aal produzieren wie alle Aalfarmen Europas zusam-

men!“, so der Aalschmuggel-Experte weiter.

ANGLER UNTERSTÜTZEN KAMPF GEGEN ILLEGALEN AALHANDEL

Der Bestand des Europäischen Aals leidet sehr massiv unter den Habitatverlusten im Zuge der Industrialisierung Europas sowie der damit verbundenen

von Florian Stein effektiv unterstützen kann.

„Die Würdigung der wissenschaftlichen Arbeiten durch den Interpol-Award ist ein weiteres Indiz dafür, dass noch mehr Anstrengungen unternommen werden müssen, um die illegalen Exporte endlich zu stoppen. Wir würden uns sehr wünschen, dass sich auch andere Umweltverbände aktiv daran beteiligen, anstatt reflexhaft immer wieder ineffektive Fangverbote für europäische Angler und Fischer zu fordern“, so der Präsident des Deutschen Angelfischerverbandes e. V., Klaus-Dieter Mau.

Florian Stein ist seit August 2021 für den DAFV als Fachbereichsleiter für Europapolitik und Wissenschaft tätig.



DAFV-Mitarbeiter Florian Stein erhält Interpol-Award „Partnerschaft für den Naturschutz“.

Gewässerverbauung. Der zusätzliche Druck auf den Bestand des Aals durch die illegalen Exporte ist absolut inakzeptabel und muss auf globaler Ebene bekämpft werden. Der DAFV e. V. ist sehr froh, dass der Verband die Behörden im Namen seiner Mitglieder durch die wissenschaftlichen Arbeiten

Ein umfassendes Interview mit Florian Stein zum Thema Aal findest Du hier:



AUSSCHREIBUNG DER FLUSSLANDSCHAFT DES JAHRES 2024/2025

Es ist wieder soweit: Die Naturfreunde Deutschlands (NFD) und der Deutsche Angelfischerverband (DAFV) schreiben die „Flusslandschaft des Jahres“ aus. Die „Flusslandschaft“ wird alle zwei Jahre in einem gemeinsamen Fachbeirat für Gewässerökologie ausgerufen.

Bewerbungen um die „Flusslandschaft des Jahres 2024/2025“ können bis zum

30. September 2023 eingereicht werden. Die feierliche Ausrufung erfolgt zum Weltwassertag am 22. März 2024.

Mit der „Flusslandschaft des Jahres“ soll die Bevölkerung auf die ökologische, ökonomische und soziokulturelle Bedeutung der Flüsse und der sie umgebenden Landschaft aufmerksam gemacht werden. Ebenso sollen Maßnahmen zur Erhaltung, zum Schutz und

zur Renaturierung von Flusslandschaften und ihrer Lebensgemeinschaften initiiert, Arbeiten zum Wiedererreichen einer hohen Durchgängigkeit unterstützt und naturnahe Wander- und Erholungsgebiete gefördert werden.

Ausgewählt wurden bisher die **Gottleuba** (Sachsen), die **Ilz** (Bayern), die **Havel** (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin sowie Sachsen-



Die Weiße Elster, hier das Elsterwehr Greiz-Neumühle, war bereits Flusslandschaft des Jahres.

Anhalt), die **Schwarza** (Thüringen), die **Netze** (Rheinland-Pfalz), die **Emischer** (Nordrhein-Westfalen), die **Helme** (Thüringen und Sachsen-Anhalt), die **Argen** (Baden-Württemberg), die **Trave** (Schleswig-Holstein), die **Lippe** (Nordrhein-Westfalen) und die **Weiße Elster** (Thüringen und Sachsen-Anhalt).

Die „Flusslandschaft des Jahres“ wird durch das Bundesumweltministerium in die Liste der „Natur des Jahres“ aufgenommen. Diese soll auf bedrohte Natur aufmerksam machen und angestrebte Gegenmaßnahmen veranschaulichen, welche stellvertretend auf bestimmte Missstände verweisen.

BEI DER AUSWAHL DER „FLUSSLANDSCHAFT DES JAHRES“ DURCH DEN FACHBEIRAT FÜR GEWÄSSERÖKOLOGIE WERDEN VORRANGIG FOLGENDE KRITERIEN BERÜCKSICHTIGT:

01. Lage, Größe und Charakter der Flusslandschaft;
02. Besonderheiten der aquatischen Lebensgemeinschaften, z. B. bedrohte Pflanzen- und Tierarten, Wiederansiedlungsprogramme;
03. Vorhandensein eines breiten Spektrums von Nutzer- und Interessengruppen;

04. Günstige Ansätze für geeignete Aktivitäten zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung auch unter dem Aspekt der lokalen Agenda;
05. Wünschenswert ist eine breite Basis in der Zusammenarbeit vor Ort zwischen Mitgliedern des DAFV und der NaturFreunde Deutschlands im Interesse des Erhalts und/oder Verbesserung der Qualität der aquatischen Ökosysteme sowie der Artenvielfalt;
06. Keine Dominanz einer einzelnen Thematik;
07. Gute Zusammenarbeit mit den Verwaltungen auf kommunaler und Landesebene;
08. Möglichkeiten für eine medienwirksame Darstellung in der Öffentlichkeit.

DEM ANTRAG SIND BEIZUFÜGEN:

01. Eine Beschreibung der Flusslandschaft in Wort und Bild (max. zehn Seiten)
02. Interessensbekundungen der zuständigen Landesbehörden
03. Stellungnahmen der zuständigen Landesverbände beider Organisationen (NFD, DAFV)

04. Ein Rahmenplan über die Zielsetzung und die geplanten Ergebnisse
05. Vorschläge für den Ort und Ablauf der Proklamationsveranstaltung am 22. März 2024
06. Eine Liste der Nutzer- und Interessengruppen
07. Vorschläge für den Abschluss von Bachpatenschaften
08. Umsetzbare Ideen zur Ausgestaltung in der Öffentlichkeit

BITTE REICHEN SIE DIE UNTERLAGEN BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2023 PER MAIL EIN AN:

Deutscher Angelfischerverband e. V.
Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin

Telefon: (030) 97 10 43-79
E-Mail: info@dafv.de
www.dafv.de

ODER ...

NaturFreunde Deutschlands e. V.
Warschauer Straße 58a/59a
10243 Berlin

Telefon: (030) 29 77 32-60
E-Mail: info@naturfreunde.de
www.flusslandschaft.naturfreunde.de

HERING - ASIATISCH

Fisch aus der Ostsee - fernöstlich

Jahreszeit: Winter/Frühjahr · Schwierigkeitsgrad: Einfach · Preis: Günstig
Vorbereitungszeit: 45 Minuten · Kochzeit: 30 Minuten · Wartezeit: keine

KOCHANLEITUNG FÜR 4 PERSONEN



Ca. 2 Liter Wasser in einem Topf zum Kochen bringen und die Glasnudeln für ca. 10 Minuten in heißem Wasser (nicht mehr kochen) ziehen lassen, bis sie durchweg glasig sind und keinen weißen Kern mehr haben.

Durch ein Sieb abgießen, in eine Schüssel geben und einen Esslöffel Sesamöl dazugeben.

Das Gemüse in sehr feine Streifen schneiden, zu den Glasnudeln geben und mit Limettensaft, Chilisauce und Sojasauce marinieren.

Granatapfel halbieren und direkt über dem Nudelsalat entkernen.

Zuletzt Röstzwiebeln dazu geben und mit Salz und Chilisauce abschmecken.

Die Heringe waschen, abtrocknen, mit einem scharfen Messer filetieren, von Bauchgräten befreien und der Länge nach halbieren und mit Sojasauce marinieren.

Währenddessen aus Stärke, Eier und Wasabi einen Teig anrühren.

Die Heringsstreifen erst in Mehl wenden, dann durch den Tempura Teig ziehen, sofort in die Fritteuse oder einen Topf mit heißem Öl (ca. 175 °C) geben und knusprig ausbacken.



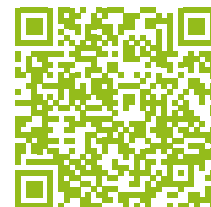
Zutatenliste

Fisch

- 4 Heringe, küchenfertig
- 2 Eier
- 2 EL Stärke
- 1 TL Wasabi
- 1 EL Sojasauce

Salat

- 100 g kleine Glasnudeln
- 1 halbe Rote Zwiebel
- 1 halber Granatapfel
- 1 Paprika
- 2 Stangen Lauchzwiebeln
- 1 Möhre
- 1 TL Röstzwiebeln
- 1 EL Sweet Chilisauce
- 1 TL Sojasauce
- 1 EL Sesamöl
- 1 EL Limettensaft



Schau dir das Rezept auf unserer Website an!





KINDER- UND JUGENDARBEIT

ANGELN ALS EINE ERLEBNIS-PÄDAGOGISCHE METHODE

IN DER HEUTIGEN ZEIT DER TECHNISCHEN MEDIALEN GLOBALISIERUNG ENTFREMDET SICH DER MENSCH ZUNEHMEND DER NATUR. INSBESONDERE BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN NEHMEN DIE BERÜHRUNGSÄNGSTE GEGENÜBER DER NATUR ZU. NATURERFAHRUNGEN HABEN NACHWEISLICH FÖRDERLICHE EFFEKTE AUF DIE ENTWICKLUNG DER KINDER UND JUGENDLICHEN. MITHILFE DER ERLEBNISPÄDAGOGIK KANN DER NATURENTFREMUNG ENTGEGENGEWIRKT WERDEN. HIER TEIL II DES ARTIKELS AUS DER AUSGABE 3-2022 DER AFZ-FISCHWAID.

PROJEKT „STARK DURCH ANGELN“

Die Recherche nach einem erlebnispädagogischen Konzept der Fischereivereine erwies sich als eine Herausforderung. Es fehlen erlebnispädagogische Konzepte, die sich speziell auf die Angelfischerei beziehen. Der Fischereiverband Nordrhein-Westfalen e. V. stellte die Materialien des Projekts „Stark durch Angeln“ zur Verfügung.

Für die Überprüfung der Bachelor-Thesis wurden die zentralen Elemente des Projekts dargelegt und anhand der erarbeiteten theoretischen Grundlagen sechs Kriterien bestimmt, die für einen

Vergleich herangezogen wurden. Verglichen wurden die räumliche Umgebung, die Zielgruppe, der thematische Schwerpunkt, die Ziele, die Methodenmerkmale und die Fachkräfte.

Inwieweit bestehen Übereinstimmungen zwischen erlebnispädagogischen Angeboten und der Angelfischerei im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit?

Eine tabellarische Darstellung präsentiert die Gegenüberstellung der Angelfischerei als eine erlebnispädagogische Methode und der Disziplin Erlebnispädagogik. Die Gegenüberstellung zeigt Übereinstimmungen, insbesondere

hinsichtlich der räumlichen Umgebung, der Zielsetzungen und der Methodenmerkmale auf.

- **Räumliche Umgebung:** Die Exkursion bildet ein wichtiges Element des Projekts „Stark durch Angeln“. Ebenso wie die erlebnispädagogischen Angebote findet die Exkursion in der Natur statt.
- **Zielsetzungen:** Ferner werden dieselben Zielsetzungen verfolgt. Angestrebt wird die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, die Ermöglichung von Naturerfahrungen, das Herstellen des Ausgleichs zwischen der Natur und dem All-

tag, eine Auseinandersetzung mit der Umwelt, die Stärkung des Umweltbewusstseins sowie schließlich die Wahrnehmung der Umwelt als einen Lebensraum.

- **Methodenmerkmale:** Das „Erlebnis“ wird als ein zentrales Medium der erlebnispädagogischen Angebote angesehen und bildet somit eine weitere gemeinsame Grundlage. Beifolgend werden das Prinzip des 'learning by doing' und das Lernen mit allen Sinnen verfolgt, welche für die Förderung des Lernprozesses entscheidend sind. Des Weiteren stellt die Reflexion eine Gemeinsamkeit dar, in der eine Auseinandersetzung des Erlebten geschieht.
- **Zielgruppe:** Die Zielgruppe des Angelprojekts ist auf Kinder und Jugendliche beschränkt und könnte in Bezug auf die Erlebnispädagogik als eine mögliche Adressat*innengruppe verstanden werden.
- **Thematischer Schwerpunkt:** Der thematische Schwerpunkt der erlebnispädagogischen Angebote kann variieren. Wird der erlebnispädagogische Schwerpunkt 'Natur und Ökologie' gewählt, so kann Angeln in der dargestellten Form des Projekts durchaus als eine mögliche Methode angesehen werden.
- **Fachkräfte:** In Bezug auf den Vergleich der Fachkräfte werden Berührungspunkte, aber auch Unterschiede deutlich. Im Bereich der Angelfischerei werden Kinder und Jugendliche hauptsächlich von ehrenamtlichen Jugendleiter*innen begleitet, die in der Regel eine Jugendleiter*innen-Fortbildung (zum Beispiel Juleica) absolviert haben. Erlebnispädagogische Fachkräfte können dagegen einen unterschiedlichen erlebnispädagogischen Ausbildungshintergrund aufweisen. Es besteht die Möglichkeit, Fort- und Weiterbildungen oder mittlerweile ein Masterstudium im Bereich der Erlebnispädago-



gik zu absolvieren. In Jugendverbänden werden erlebnispädagogische Angebote von Personen ausgeführt, die lediglich eine Jugendleiter*innen-Fortbildung nachweisen können. Die Berufsbezeichnung „Erlebnispädagog*in“ ist nicht geschützt. Aufgrund dessen können Personen, die keine erlebnispädagogische

Fort-, Weiter- oder Ausbildung absolviert haben, erlebnispädagogische Programme anbieten. Der unterschiedliche Ausbildungshintergrund kann die Qualität der erlebnispädagogischen Angebote beeinflussen.

FAZIT UND AUSBLICK

Abschließend lässt sich anhand der Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit die Forschungsfrage beantworten: Angeln kann als eine erlebnispädagogische Methode im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit der Erlebnispädagogik angehören.

Die Voraussetzung, dass die Angelfischerei der Erlebnispädagogik zugeordnet werden kann, unterliegt dem Erfüllen der erlebnispädagogischen Kriterien. Die Kriterien können nur dann überprüft werden, wenn erlebnispädagogische Konzepte im Bereich der Angelfischerei erarbeitet werden.

Die Angelfischerei sollte verstärkt pädagogische Konzepte entwickeln lassen, um der Jugendarbeit eine wissenschaftliche Grundlage zu geben. Der vorhandene Mangel an erarbeiteten Konzepten könnte an dem hauptsächlich ehrenamtlich geprägten Bild der Angelfischerei liegen. Angelvereine sind zumeist auf Ehrenamt aufgebaut und nur wenige Mitarbeiter*innen werden als Hauptamtliche beschäftigt.

Diese Gegebenheit der ehrenamtlichen Tätigkeit bringt eingeschränkte Zeitressourcen und mangelnde finanzielle Mittel einher. Eine Kooperation mit Institutionen, wie zum Beispiel Universitäten mit pädagogischen Studiengängen, könnte die Konzeptentwicklung vorantreiben.

Es wäre möglich, im Rahmen von Projektphasen an Universitäten, eine Forschung im Bereich der pädagogischen Arbeit der Angelfischerei in die Wege zu leiten. Selbstverständlich müssen in diesem Zusammenhang Personal- und Finanzierungsfragen geklärt werden. Ebenso könnten erlebnispädagogische Fortbildungen im Bereich der Angelfischerei förderlich sein.

Zum einen könnten die Jugendleiter*innen ihre Kompetenzen erweitern. Zum anderen könnte eine solche Fortbildung für die Anerkennung ihrer Tätigkeit förderlich sein. In Anbetracht der zunehmenden Naturentfremdung des Menschen kann die Angelfischerei einen positiven Beitrag leisten und dieser entgegenwirken.

Es bleibt abzuwarten, welcher Entwicklung sich die Erlebnispädagogik im Wandel der Zeit unterziehen wird und ob sich die Angelfischerei zukünftig als eine mögliche Methode der Erlebnispädagogik etablieren wird.

Natalia Wolf
Pädagogin, B. A.

Quellennachweise auf Anfrage!



MEERES-UND BINNENFISCHEN 4. BUNDESJUGEND- FISCHEREITAGE DES DAFV IN PRORA (RÜGEN)

NACH ZWEIJÄHRIGER PAUSE, CORONABEDINGT UND EINEM JAHR INTENSIVER VORBEREITUNGEN, FANDEN VOM 10. BIS 15. OKTOBER 2022 DIE BUNDESJUGENDFISCHEREITAGE DES DAFV IM MEERES- UND BINNENFISCHEN ERNEUT IN PRORA AUF DER INSEL RÜGEN STATT.

Am Anreisetag trafen sich die Teams der vier teilnehmenden Landesverbände zu einem gemeinsamen Abendessen in der Jugendherberge Prora. Danach versammelten sich alle Teilnehmer in der großen Mehrzweckhalle, die uns für die Dauer des Aufenthaltes während der Bundesjugendfischereitage als Versammlungs-, Lager- und Übungsraum zur Verfügung stand.

Der Jugendreferent des DAFV, Günter Graniza, und der Jugendreferent für Fischen, Natur und Umwelt, André Schönheit, eröffneten die 4. Bundesjugendfischereitage im Meeres- und Binnenfischen und begrüßten die anwesenden Teilnehmer und Gäste. Weiterhin war die Bundesjugendleitung noch durch die Referentin für weibliche Jugend und Menschen mit Behinderungen, Manuela Freund, und dem Referent für Öffentlichkeits-

arbeit, Klaus Freund, vertreten. Im weiteren Verlauf des Abends wurde der organisatorische Ablauf der folgenden Angeltage besprochen. Als kleines Begrüßungsgeschenk erhielten alle Jung-

und dem Kunstköderhersteller „Moby Softbaits Made in Germany“, wurde das Ganze noch bereichert. Danach konnten die Kinder und Jugendlichen ihre mitgebrachten Angelgeräte auf den nächsten Tag vorbereiten.



anglerinnen und Jungangler einen DAFV-Rucksack mit hilfreichen Angelutensilien. Dank der Sponsoren, dem Angelgeschäft „Angeljoe“ aus Rostock

Aber viel Zeit zum Ausruhen gab es nicht, denn am nächsten Tag warteten im Sassnitzer Hafen die beiden Angelkutter „Rügenland“ und „Jan Cux“ auf unsere Jugendlichen. Um 7:00 Uhr war Abfahrt. Aber zum Glück gab es erst einmal ein leckeres Frühstück. Da auf jeden Kutter zwei Landesverbände eingeteilt waren, war für jeden Akteur ein ausreichender Angelplatz vorhanden. Das Wetter spielte auch mit und bei ruhiger See ging es in die bekannten Fanggründe vor der Kreideküste. Die erfahrenen Kapitäne fanden auch die richtigen Stellen und so konnten von den Kindern und Jugendlichen schöne Heringe, Dorsche

und auch einige Plattfische gefangen werden. Selbst interessante Arten, wie ein Sandaal oder Seeskorpion waren dabei. Auf der Rückfahrt in den Hafen hatten die Petrijünger die Möglichkeit, ihre Fänge zu versorgen und küchenfertig vorzubereiten. Thomas Struppe und Malte Frerichs von der DAFV-Geschäftsstelle warteten im Hafen von Sassnitz schon auf die Anglercrews. Sie waren eigens nach Prora gekommen, um sich ein Bild von dieser Veranstaltung zu machen und tolle Augenblicke mit ihren Kameras einzufangen.

Nach der Rückkehr in der Jugendherberge wurden die Fänge für die spätere Mitnahme eingefroren. Ein Teil von den frisch gefangenen Heringen wurde von einigen Betreuern neben Stockbrot, Bratwurst und Steaks zum Abendessen gebraten. Michael Meyer vom LFV Westfalen und Lippe e. V. hatte für diese Zwecke eine dementsprechend große Bratpfanne mitgebracht.

Der Einladung zum frisch gebratenen Hering folgten gern der Kapitän Bernhard Militz und sein Bootsmann Michael Orthmann. Sie hatten auch noch Interessantes über das Fischen rund um Rügen zu berichten. Die nächsten zwei Tage waren für das Brandungsangeln geplant. Hierbei hatten die Jungen und Mädchen jeweils am Vormittag die Möglichkeiten, ihre Vorfächer selbst zu bauen und ihre Angelausrüstung auf das Brandungsangeln abzustimmen.

Dabei wurden sie von den erfahrenen Anglern Michael Kühl und Andreas Schweizer vom Landesanglerverband Niedersachsen e. V. fachkundig angeleitet. Sie waren nicht nur über mehrere Tage vor Ort, haben so manche Anleitung für Vorfächer vielmals erklärt und vorgeführt, sondern auch einen großen Teil an Kleinmaterialien gesponsert, um die vielen Montagen bauen zu können. Dafür noch einmal einen herzlichen Dank.

Bevor es am Nachmittag des ersten Brandungsangeltages an das effektive Fischen ging, galt es noch einige

Grundvoraussetzungen zu festigen. Wer das Werfen mit der Brandungsruete noch nicht so beherrschte, konnte bei Andreas Kirchner vom LAV Baden-Württemberg e. V. und bei Michael Meyer die richtige Handhabung unter fachkundiger Anleitung üben. An einer anderen Station gab Ingo Karsten vom LAV Mecklenburg-Vorpommern e. V. interessante Einblicke in die Gewässerbiologie am Strand von Prora. Beim sogenannten „Garnelenschieben“ mit Wathosen und Kescher hatten sie

den, offenen Ostsee bietet für das Meeres- und Binnenfischen beste Voraussetzungen. Einige versuchten ihr Glück noch einmal beim Brandungs- bzw. Bootsangeln, andere Jugendliche mit ihren Betreuern besuchten das Meeresmuseum in Stralsund und schlossen sich dem „Drop Shot“-Angeln im Hafen an. Bevor es zur Abschlussveranstaltung ging, versammelten sich alle Akteure noch einmal in der großen Mehrzweckhalle der Jugendherberge.



Günter Graniza und André Schönheit zogen ein Fazit der letzten Tage. Sie bedankten sich für die gute Kameradschaft und Disziplin der Kinder und Jugendlichen sowie für die Unterstützung der Betreuer. Bevor es zu einem gemeinsamen Abendessen ging, gab es noch eine Verlosung, bei der es keine Nieten gab. Jedes Mädchen und jeder Junge konnte sich über einen attraktiven Preis in Form einer Angelrolle oder einer Angelrute freuen.

Zum Abschluss bedankte sich Günter Graniza im Namen der Bundesjugendleitung bei allen Teilnehmern für den kameradschaftlichen und respektvollen Umgang untereinander, der diese Veranstaltung zum Erfolg werden ließ. Er wünschte allen Teilnehmern eine

gute Heimreise und verabschiedete sich mit den Worten ...

„
**Wem es gefallen hat,
 kann sich bei der
 Jugendfreizeit im
 Mai 2023 in Prora
 anmelden, um wieder
 teilzunehmen.**

Klaus Freund
 Referent für Öffentlichkeitsarbeit
 der Verbandsjugend im Deutschen
 Angelfischerverband e. V.

nach geraumer Zeit und etwas Glück im Flachwasser ein paar Garnelen, kleine Plattfische und Quallen sowie auch einen Seestichling gefangen. Er erklärte sehr anschaulich, wo sich unsere Ziel-fische aufhalten und was sie fressen. Mit diesem Wissen hat man sehr gute Chancen, beim Fischen erfolgreich zu sein. Diese gute Vorbereitung machte sich bezahlt und an den beiden Tagen an der Brandung waren unsere Teams doch recht erfolgreich. Mehrere schöne Plattfische und einige Dorsche konnten so gelandet werden. Bei einer heißen Suppe zum Aufwärmen ließ man die Abende ausklingen.

Der vorletzte Tag unserer Veranstaltung stand den einzelnen Teams zur freien Verfügung. Die Insel Rügen mit ihren Boddengewässern und der angrenzenden



KLAGE GEGEN DIE EINLEITERLAUBNIS FÜR SODAWERK STASSFURT IN DIE BODE

Die vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt im September genehmigte Verlängerung der Einleitung von salzhaltigen Abwässern in die Bode ist aus Sicht des Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e. V. und des BUND Sachsen-Anhalt e. V. verheerend für Arten und Gewässer. (Siehe dazu auch: „Einleitungsgenehmigung für Ciech Soda Deutschland“ in der letzten Ausgabe der AFZ-Fischwaid).

Sie steht gegen geltendes Naturschutz- und Umweltrecht. Die beiden Verbände gehen gemeinsam vor, um die Einhaltung des Europarechtes und vor allem auch den Artenschutz in der Bode zu sichern.

Am 21. November 2022 endete die Klagefrist gegen die erteilte artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung. Im ersten Schritt haben der BUND und der Landesanglerverband über die Kanzlei Baumann Rechtsanwälte Partnergesellschaft mbB Klage gegen diese Ausnahmegenehmigung beim Verwaltungsgericht Magdeburg gegen das Landesverwaltungsamt eingereicht. Sie sehen die geschützten Libellenarten Grüne Flussjungfer, Gemeine Keiljungfer und Gebänderte Prachtlibelle, sowie das seltene Bachneunauge gefährdet.

In einem nächsten Schritt hatten die Verbände mit der Frist bis zum 1. Dezember 2022 die Einleiterlaubnis an sich beklagt.

„Die Bode unterhalb Staßfurt ist ein hoch belasteter Fluss“, betont Anja van der Molen-Stolze, die Geschäftsführerin des Landesanglerverbandes, „Die Angler in Sachsen-Anhalt können den Zustand unserer Gewässer hervorragend bewerten, die Einleitung von täglich 1.800 Tonnen Salz in die Bode macht dieses Gewässer zu einem Abwasserkanal. Natürliches Leben ist hier nicht möglich!“ Der Landesgeschäftsführer des BUND, Christian Kunz, stellt fest:



95 Prozent! der Gewässer in Sachsen-Anhalt sind in einem schlechten Zustand.

Doch das Land hinkt nicht nur bei der Umsetzung von Schutz des Wassers hinterher. Die Entscheidung zur Bode der zuständigen Behörde untergräbt die rechtlich vorgeschriebene Verbesserung des Flusses. Das steht völ-

lig entgegen dem gesellschaftlichen Konsens!“

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie schreibt fest, dass bis 2027 alle Gewässer in den guten ökologischen Zustand gebracht werden müssen. Das Landesverwaltungsamt ist die Obere Naturschutzbehörde des Landes und hat genau diese Aufgabe zu erfüllen.

Van der Molen-Stolze betont: „Es ist unser Ziel, den Natur- und Gewässerschutz zu stärken. Darüber hinaus sehen wir, dass unsere Gewässer eine Freizeit- und Erholungsfunktion nicht zuletzt natürlich für unsere Angler haben.“ Kunz ergänzt: „Die hier genannten seltenen Arten, sind die Spitze des Eisbergs. Um sie zu schützen, müssen die Lebensräume und die Wasserqualität gestärkt werden. So kann der Bode und den Menschen an ihren Ufern eine Perspektive eröffnet werden.“

LAV und BUND sind sich einig: „Eine Katastrophe wie an der Oder wollen wir an Bode, Saale und Elbe verhindern“.

PM Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e. V. sowie BUND Sachsen-Anhalt e. V. vom 21. November 2022



NUTZERVERBÄNDE DES LÄNDLICHEN RAUMS SCHLIESSEN SICH ZUSAMMEN

„Am 11. Januar haben sich mehrere Nutzerverbände des ländlichen Raums in Thüringen bei einem Treffen auf der Leuchtenburg in Seitenroda für eine intensivere Zusammenarbeit zusammengeschlossen.“

Ziel der Leuchtenburger Runde ist es, die gemeinsamen Positionen aller Land- und Wassernutzenden in Thüringen verstärkt an die Politik und die Bevölkerung heranzutragen. Anlass ist eine zunehmende Gefährdung der naturverträglichen Land- und Wassernutzung in Thüringen durch falsch verstandenen Umweltschutz, der jede Nutzung natürlicher Ressourcen unmöglich macht.

Insbesondere die stetig fortschreitende Ausweitung immer weiterer Schutzgebiete und eine Zunahme an Vorschriften von EU, Bund und Land engen eine naturverträgliche Nutzung von Land, Wald und Wasser ein, obwohl viele Arten und deren Lebensräume erst durch diese Nutzung entstehen. Auch die wirtschaftlichen Interessen der Eigentümerinnen und Eigentümer werden durch die neuen Regelungen kaum noch berücksichtigt, deren Rechte immer mehr weiter ausgehöhlt, was Wertschöpfung und Arbeitsplätze im ländlichen Raum zunehmend gefährdet.

Die in der Leuchtenburger Runde zusammengeschlossenen mitgliederstarken Nutzerverbände, zu denen Landwirtinnen und Landwirte, Jägerinnen und Jäger, Waldbesitzende sowie Anglerinnen und Angler gehören, repräsentieren in ihrer Breite die Mehrheit im ländlichen Raum. Durch ihr Engagement versuchen sie, nach dem Prinzip ‚nutzen und schützen‘, eine naturverträgliche Nutzung zu ermöglichen, um so die Umwelt für zukünftige Generationen nachhaltig zu erhalten. Dass ein Umweltschutz zunehmend jedwede Nutzung ausschließt, ist nicht nur vor Ort wenig nachhaltig, sondern gefährdet auch in anderen Teilen der Welt die natürlichen Ressourcen aufgrund der dann notwendig werdenden europäischen bzw. deutschen Importe. Deshalb bedarf es einer naturverträglichen Nutzung, die die Umwelt schützt und eine Nutzung natürlicher Ressourcen weiterhin ermöglicht.

IN DER LEUCHTENBURGER RUNDE HABEN SICH FOLGENDE NUTZERVERBÄNDE ZUSAMMENGEFUNDEN:

- Waldbesitzerverband für Thüringen
- Landesjagdverband Thüringen e. V.
- Familienbetriebe Land und Forst Sachsen und Thüringen

- Thüringer Verband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbezirkshaber,
- Landesanglerverband Thüringen e. V. – Verband der Fischwaid und zum Schutz der Gewässer und Natur e. V.
- Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e. V. sowie
- der Thüringer Bauernverband.

Zusammen haben die Verbände rund 35.000 Mitglieder und repräsentieren in ihrer Vielfalt den ländlichen Raum Thüringens.

Den Aussagen von Axel Horn vom Thüringer Bauernverband e. V. kann sich André Pleikies, Geschäftsführer des Landesanglerverbandes Thüringen e. V. (LAV) nur anschließen. Er ergänzt: „Bereits in den Vorjahren haben die Landnutzerverbände ihre Zusammenarbeit ausgebaut und sich darauf verständigt, diese weiter zu qualifizieren.“

Sicherlich ist der Schutz von Arten und Lebensräumen ein wichtiges Ziel, welches auch der Landesanglerverband Thüringen e. V., wie alle anderen Nutzerverbände, in seiner täglichen Arbeit praktiziert und fördert. Leider bietet die



aktuelle Naturschutzpolitik in der Regel keinen praktikablen Ansatz für einen kooperativen Naturschutz mit den Landnutzern. Zunehmend haben wir es mit einer weiteren Ausweisung von Schutzgebieten sowie mit einem von restriktiven Forderungen und statischen Auflagen geprägten Naturschutz zu tun.

Auf Grund der Wichtigkeit begrüßt unser Verband die Leuchtenburger Runde und wird sich perspektivisch für die Schaffung entsprechend qualifizierter Strukturen engagieren. Welche Organisationsformen dafür beispielsweise in Betracht kommen könnten, zeigte uns der damalige Erfahrungsaustausch mit dem Landnutzerverband des Bundeslandes Brandenburg, dem „Forum Natur“, im Atrium der Stadtwerke Erfurt.

In jedem Fall freuen wir uns auf eine freundschaftliche, noch engere, erfolgreiche Zusammenarbeit mit den anderen Nutzerverbänden unter dem Motto:



Gemeinsam gestalten wir unsere Heimat lebenswert.

PM Landesanglerverband Thüringen e. V. vom 26. Januar 2023

KOMMT MIT, WIR GEHEN ANGELN!



NACHDEM BEREITS IM LETZTEN JAHR WIEDER ZAHLREICHE VERANSTALTUNGEN WIE GEWOHNT STATTFINDEN KONNTEN, MÖCHTEN WIR EUCH – LIEBE ANGLER/INNEN DES DAV-LANDESVERBANDES BERLIN E. V. – AUCH IM JAHR 2023 DAZU EINLADEN, EUCH ZAHLREICH AN UNSEREN VERANSTALTUNGEN ZU BETEILIGEN.

Zu den Highlights in diesem Jahr gehören vor allem die Deutsche Meisterschaft im Turnierwurfspport der Meeres- und Binnenfischer, welche vom 19. bis 21. Mai im Sportforum Berlin durch unseren Landesverband ausgetragen wird, unser beliebter Jugendangeltag (Tag der offenen Tür) im Jugendzentrum Pankow-Heinersdorf am 3. Juni von 10 Uhr bis 16 Uhr sowie die 50. Auflage unseres Berliner Bärenpokales am 6. August am Oder-Spree-Kanal.

RHÖNFORELLE SEIT 1887
FISCHEREIHÖFE GROSS
Farmaale
- in verschiedenen Größen -

Online bestellen auf www.rhoenforelle.de oder telefonisch: **06654 919220**

Datum	Unsere Angelveranstaltungen
2. April	Hegeangeln Einzel LV Berlin
16. April	Spree-Hegeangeln
3. Juni	Spinnangeln Berlin
10. bis 11. Juni	Hegeangeln Mannschaft LV Berlin (Berliner Anglertreff)
6. August	50. Berliner Bärenpokal
3. September	Landespokal (Hegeangeln)
30. September bis 7. Oktober	Meeresangeltage (Hvide Sande / Dänemark)
28. bis zum 29. Oktober	Berliner Feedertreff



Datum	Unsere Jugendtermine
4. bis 6. April	Osterpokal Meeresangeln Rostock
23. April	Hegeangeln im Jugendzentrum
21. Mai	Giebelpokal im Jugendzentrum
3. Juni:	Jugendangeltag im Jugendzentrum
1. bis 2. Juli	Nachtangeln im Jugendzentrum
22. bis zum 24. September	Angelcamp im Jugendzentrum
22. bis zum 28. Oktober	Jugendcamp am Parsteinsee

Die ausführlichen Beschreibungen der Angelveranstaltungen samt Regularien und Anmeldebögen sind auf der Homepage des DAV-Landesverbandes Berlin e. V. zu finden.

Eventuelle Änderungen werden ebenfalls frühzeitig an dieser Stelle bekannt gegeben.



Natürlich steht euch auch unsere Geschäftsstelle zu den gewohnten Zeiten bei Fragen unter: 030 / 427 17 28 zur Verfügung. Wir wünschen allen unseren Mitgliedern eine erfolgreiche Angelsaison und hoffen auf eine rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen.

Christian Polinna

Referent für Öffentlichkeitsarbeit des DAV-Landesverbandes Berlin e. V.

ANGLERKUR FÜR DIE NATUR

Natur nutzen und Natur schützen gehört bei Anglern zusammen. Das ist etwas, was manchmal auch gerne übersehen wird.

Traditionell führt der Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) am zweiten Februarwochenende seinen zentralen Hegetag durch. In den letzten zwei Jahren war dieser Arbeitseinsatz der Angler in Brandenburg pandemiebedingt leider nur in stark eingeschränkter Form möglich. In zahlreichen unserer über 1.200 Angelvereine organisierten unsere Angler auch in diesem Jahr in Eigenregie viele Aktionen, um den Zustand der Brandenburger Gewässer für alle Angler, aber vor allen Dingen auch für das Gemeinwohl zu verbessern.

Nicht wenige Vereine waren bereits am ersten Februarwochenende aktiv. So wurden im Gebiet Potsdam am Güterfelder See Aufräumarbeiten getätigt sowie in Dahme-Spreewald in der Feriensiedlung an der Schmolde Steganlagen repariert und untersucht, ob Bäume vom Borkenkäfer befallen waren. Die



meisten Aktivitäten des diesjährigen Hegetages wurden dann am zweiten Februarwochenende, am 11. Februar 2023, durchgeführt. Über 400 Angelvereine mit mehr als 7.000 Angelfreunden beteiligten sich landesweit an den Aktionen. In Niederbarnim wurden am Bernsteinsee mögliche Biberschäden aufgenommen. Darüber hinaus hat der

Angelsportverein „Kleine Lotsche“ e. V. bei Klosterfelde Arbeiten gegen die Verbuschung im Schilfgürtel durchgeführt. 20 Angler hatten dabei alle Hände voll zu tun. Nebenbei wurden vier große Säcke mit Zivilisationsmüll am Ufer eingesammelt. Es handelt sich dabei nicht um Anglermüll, da die Kleine Lotsche ein reines Bootsangelgewässer



„HERINGE STATT HERR DER RINGE“

FISCHWAID-POSTER NR. 18 / FOTO: DAFV





ist. See- und Moorpflge, Grabenpflge, Freistellung von Unterholz für Welse, Baumpflge, Staudenförderung und der Schutz der einheimischen fleischfressenden Pflanzen sowie Moosbeeren in einem gemeinsamen Projekt mit dem NABU-Verband Luckenwalde-Jüterbog – die Arbeiten des Kreisanglerverbandes Luckenwalde e. V. standen ganz im Zeichen des Artenschutzes.

Der AV „Ukelei 1913“ des Kreisanglerverbandes Oberhavel e. V. war an der Oranienburger Havel und am Kanal unterwegs. Erfreulicherweise waren viele Jungangler dabei. Insgesamt kümmerten sich 25 Vereinsmitglieder entlang der Angelstrecke darum, Angelstellen und Wege weiterhin zugänglich und beangelbar zu halten. In Hennigsdorf wurden Angelstrecken instand gesetzt und Schäden durch Windbruch beseitigt, um Gefahren für Angler und andere Naturliebhaber vorzubeugen.

Die drei Kreisanglerverbände Kyritz, Wittstock und Ruppín führten gemeinsame Aktionen durch. Die Angler waren dabei in Rheinsberg, Fehrbellín, Langen und Wustrau tätig. „Obwohl die Corona-Pandemie den Hegetag in den letzten zwei Jahren stark einschränkte, haben wir dennoch an den Gewässern gearbeitet“, sagt Thomas Walter, Vorsitzender des Kreisanglerverbandes Ruppín e.V.. „Allerdings dann mit weniger Leuten.“ In diesem Jahr konnte es wieder richtig losgehen und das war auch nötig, denn es war viel aufzuarbeiten,

unter anderem am schwarzen Graben bei Fehrbellín.

Der Angelverein „Leistener Lanke“ Pritzwalk e.V. führte an der Ziegeleikuhle Giesensdorf seine jährliche Müllsammelaktion durch. Der Bezirksverband Hellersdorf e. V. in Berlin nahm mit seinen Anglern unterschiedliche Hege- und Pflegearbeiten am Butzer See, Habermannsee sowie am Kiessee vor. Im Bereich des Kreisanglerverbandes Eisenhüttenstadt e. V. erfolgte der Hegetag an den Vogelsänger Kiesgruben. Schwerpunktmäßig ging es um die Fällung von abgestorbenen Bäumen, die Beseitigung der durch Biber hervorgerufenen Schäden sowie die Sicherung der Begehrbarkeit von Gewässerbereichen. In Nauen wurde am Havelkanal, in enger Abstimmung mit dem Schifffahrtsamt, Strauchzeug zwischen der Schleuse und der Eisenbahnbrücke entfernt. Die „Fidelen Angler“ sammelten in Brandenburg an der Havel Müll von der Uferkante des Quenzsees. Es wurde so viel, dass beinahe ein ganzer Container gefüllt wurde.

In Frankfurt / Oder waren insgesamt 27 Angelfreunde an vier Verbandsgewässern im Stadtgebiet im Einsatz. Es wurde Müll und Unrat beseitigt, Gewässerbeschilderungen erneuert sowie der Zugang zu Angelstellen und Uferbereichen freigeschnitten. Die Vorbereitung erfolgte durch eine enge Abstimmung mit der Stadtverwaltung. Angefallene Abfälle wurden gleich auf der Deponie

bzw. über einen bereitgestellten Container entsorgt. Aus dem Schwächenteich wurde unter anderem ein Einkaufswagen geborgen.

Vertreter des Landesanglerverbandes Brandenburg e. V. (LAVB) waren gemeinsam mit der Jugendgruppe der „Ortsgruppe Babelsberg“ e. V. an der Alten Fahrt in Potsdam unterwegs. Mit einem Boot wurde abgerissenes Angelmaterial aus überhängenden Bäumen entfernt und mit einem Aquascope achtlos in die Alte Fahrt geworfener Zivilisationsmüll aufgespürt, welcher dann mit einem Suchanker geborgen wurde. Am Ufer sammelte die Jugendgruppe Müll ein.

Mit 92.993 Mitgliedern ist der Landesanglerverband einer der mitgliederstärksten Verbände im Land Brandenburg. Jährlich leisten die Angler mehr als 360.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit an den Gewässern zum Wohle aller Brandenburger. Das entspricht einem Gegenwert von ca. 5,4 Millionen Euro. Angler nutzen nicht nur die Natur, Angler schützen sie auch. Angler setzen sich für die Pflege der Gewässer und die Entwicklung gesunder Fischbestände ein, damit auch nachfolgende Generationen die Natur in Brandenburg noch genießen können.

PM Landesanglerverband Brandenburg e. V. vom 15. Februar 2023

Eine Bildergalerie des Hegetages ist auf der Homepage des Landesanglerverbandes Brandenburg e. V. www.lavb.de abrufbar.



Mit folgendem QR-Code gelangst du zum Online-Artikel:

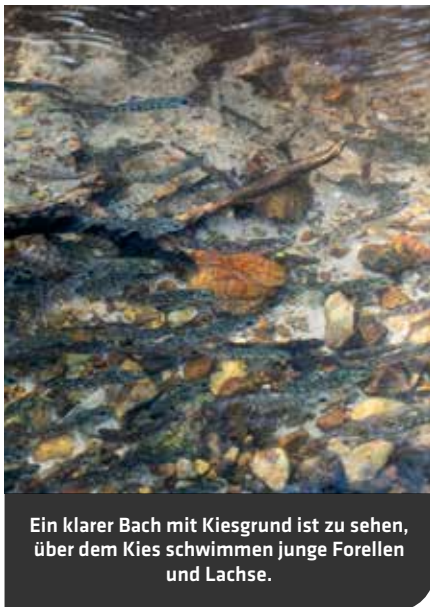




MEERFORELLE & CO: DAS WAR DIE LAICHFISCHFANGSAISON 2022



Zwei Laichfischfänger der ARGE Stör stehen im Boot und ein dicker Fisch zappelt in den Maschen eines Keschers.



Ein klarer Bach mit Kiesgrund ist zu sehen, über dem Kies schwimmen junge Forellen und Lachse.

Die Angst war groß vor diesem Herbst. Würde der weiter angewachsene Fischotterbestand im Land einen negativen Einfluss auf die Laichfische haben? Würden wir überhaupt genug Fisch zusammen bekommen, um die Bruthäuser zu füllen? Schreckensbilder aus anderen Gegenden Deutschlands und Österreichs, in denen die Großsalmonidenbestände regelrecht zusammengebrochen waren, sorgten für reichlich Anspannung.

KEIN OTTER-ARMAGEDDON

Die Entwarnung kam an den meisten Gewässern schnell. Der von manchen befürchtete Bestandszusammenbruch ist ausgeblieben. Die Fänge der ersten Befischungen waren überwiegend gut. Im Stör-System beispielsweise konnten schon bei den ersten Durchgängen so viele Forellen gefangen werden, dass unser ARGE-Bruthaus in Aukrug bereits gut mit Elterntieren besetzt war.

Natürlich wurden auch die übrigen Gewässer des Fischhorizonte-Programms befischt. Die ansässigen Vereine leisteten teilweise selbst diese Arbeit. Wo kein Verein zuständig ist oder die Manpower fehlte, fischte Kilian Lauff von der Fischbrutanstalt Altmühlendorf der

Binnenfischer und Teichwirte. Kilian Lauff war in der vergangenen Saison jeden Tag unter der Woche unterwegs im Land. Wahrscheinlich hat niemand einen so guten Einblick in die Bestände der Wandersalmoniden in Schleswig-Holstein.

FÜNFMAL DIE WOCHE LAICHFISCHFANG

Um alle benötigten Fische aus allen Gewässersystemen zu bekommen, ist viel Aufwand nötig. Kilian fischt von Mitte Oktober bis Mitte Dezember an fünf Tagen in der Woche. Man kann wohl sagen, dass kaum jemand einen so guten Eindruck von den Forellenbeständen im Land hat. Grund genug, ihn ein bisschen von der 2022er Saison erzählen zu lassen.

„Dieses Jahr war besonders. Wir haben bei 20° im T-Shirt gefischt und laichreife Forellen gefangen. Gerade zu Beginn hatten wir großes Glück und konnten die Aufsteiger-Trupps fangen. Das lief richtig gut.“ Kilian berichtet jedoch von einem echten Problem der Laichfischfangsaison 2022, das auch gleichzeitig der Grund für die guten Fänge zu Beginn der Saison war. Zu geringe Wasserstände sorgten in vielen Gewässern dafür, dass die Fische

vor Hindernissen in den Unterläufen gehäuft standen. Dort ließen sie sich einfach „einsammeln“. Ohne den Laichfischfang und Besatz wäre dieses Jahr ein sehr schlechtes für die Forellen im Land gewesen.

VIEL ZU WENIG WASSER

„Wir hatten gar kein Wasser. Den ganzen Herbst hindurch haben die großen Regenfälle gefehlt. Die Fische standen in den Unterläufen, unterhalb der ersten Schwellen und haben gewartet. All die Laichplätze in den oberen Bereichen sind gar nicht angenommen, da fehlt einfach Wasser. An vielen Gewässern liegen die Kiesbetten trocken!“

An der Trave zum Beispiel waren kleine Nebengewässer, die sonst gute Laichplätze bieten, selbst Mitte November komplett trocken. „Wir haben an den meisten Gewässern auf den Laichplätzen gar keine Fische gefangen, das ist eine Katastrophe! Selbst wenn jetzt noch mal richtig Niederschlag kommt, wird so viel Feinsediment aus den Drainagen eingebracht, dass sich das Lückensystem sofort zusetzt.“

BRUTHÄUSER SICHERN FORTBESTAND

Ohne diese Reserve können schlechte Jahre wie 2022 mit fehlenden Niederschlägen zu einem massiven Bestandseinbruch führen. Die künstlich erbrüteten Forellen sichern daher den Fortbestand und gleichen natürliche Schwankungen und vor allem durch Gewässerverbauung fehlende Laich- und Jungfischhabitats aus.

Ohne Besatz würden die wenigen Laichplätze nur eine sehr kleine Lachs- und Forellen-Population in Schleswig-Holstein hervorbringen. Besatz kompensiert fehlenden Strukturreichtum durch Verbauung und sichert so den Fortbestand der Salmoniden.

Da der Lachs zum Laichen Kiesbänke in den Mittelläufen benötigt, hat er es noch schwerer in Schleswig-Holstein. Es gibt schlicht kaum geeignete Strukturen in unseren Flüssen – ohne



Ohne Besatz würden die wenigen Laichplätze nur eine sehr kleine Lachs- und Forellen-Population in Schleswig-Holstein hervorbringen. Besatz kompensiert fehlenden Struktur-reichtum durch Verbauung und sichert so den Fortbestand der Salmoniden.

Besatzunterstützung hätten wir mit hoher Wahrscheinlichkeit gar keinen Lachs mehr im Land.

KEIN LACHS OHNE BESATZ

Besonders erfreulich ist es daher, wenn Lachse beim Laichfischfang zum Vorschein kommen. Die Trave, die Tree-ne und die Stör haben auch in dieser Saison wieder einige gute Lachse zum Vorschein gebracht. In der Zukunft sollen nun endlich auch in Schleswig-Holstein Lebensraumverbesserungen für den Lachs umgesetzt werden. Bis es soweit ist, bleibt er allerdings von unserer Unterstützung abhängig.

Auch die meerwandernden Coregonen, die Schnäpel, werden durch Besatz unterstützt. Um die Elterntiere zu fangen, waren wir selbst auf dem Flemhuder See unterwegs und konnten einige schöne Exemplare bis 68 Zentimeter fangen. Kilian fischte etliche Durchgänge an der Treene, fing dabei aber weniger Fische als in den Vorjahren. Der Otter hat sicherlich einen Einfluss auf Fischbestände. Auch Meerforellen werden den vermehrten Druck des nächsten Fischräubers zu spüren bekommen. Kilian ist auch Otter-Beauftragter des Landes und dokumentiert seinen Einfluss.

FISCHOTTER-EINFLUSS IST SPÜRBAR

„Was richtig auffällig ist, dass die männlichen Meerforellen fehlen. Die Fische, die sonst schon Wochen vor den Weibchen in die Oberläufe ziehen und Reviere an den Laichplätzen einnehmen. Diese Fische fehlten fast völlig. In vielen kleineren Gewässern haben wir nur kleine Männchen gefangen, die noch weit unten standen und noch fast blank waren. Da hat sich was verändert.“

Kilian erhielt aus verschiedenen Landesteilen Fotos von verletzten oder toten Meerforellen, die offensichtlich von Ottern gefangen worden waren. Auch Aufnahmen von Wildkameras dokumentieren, dass Otter gezielt die Laichplätze der Forellen aufsuchen und dort Beute machen. Das Spannungsfeld Fischotter und Meerforelle müssen wir im Blick behalten und gegebenenfalls das Management der

Meerforelle durch weitere Lebensraumverbesserung und vielleicht sogar intensivierten Besatz anpassen. Doch die große Katastrophe ist zum Glück nicht eingetreten.

POSITIVES FAZIT

Die Saison verlief unterm Strich gut. Sicherlich wurden in einigen Gewässern zu wenige Fische gefangen, dafür lieferten andere sehr gute Fänge. Das Stör-System brachte viele und vor allem große Forellen. Auch Hartwig Hahn von der ARGE Stör Bramau zieht ein positives Resümee. „Unsere Brutschränke sind voll, wir haben schon mit den ersten drei Befischungen reichlich Forellen bekommen.“ Auffällig und erfreulich war dabei die Durchschnittsgröße der Stör-Meerforellen, viele Fische über 70 Zentimeter konnten gestreift werden.

Hartwig Hahn: „So viele große Weibchen hatten wir schon länger nicht. Und bei den Männchen haben wir ja sogar einige Fische deutlich über 80 Zentimeter gleich wieder schwimmen lassen. Und auch vier große Lachs-Weibchen hatten wir – alle konnten wir streifen. Damit können wir weiter für die Stör-Lachse arbeiten.“ Jetzt warten die die Meerforellen-Freunde im Land auf die schlüpfenden Brütlinge, damit sich in 2023 mit dem Aussetzen der Jungfische der Kreislauf wieder schließt.

*PM Landessportfischerverband
Schleswig-Holstein
vom 1. Januar 2023*

FÜR FREIZEITFISCHEREI ERHALTEN

Neben dem Deutschen Angelfischerverband e. V. (DAFV) positioniert sich auch der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. (LAV M-V) klar gegen den Beschluss des Rats der Europäischen Union.

Mit der Pressemitteilung vom 13. Dezember 2022 hat der Rat der Europäischen Union ein Aalfangverbot für die Angelfischerei in der Ostsee sowie den

angrenzenden Brackwasserbereichen angekündigt. Der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. spricht sich vehement gegen diesen Beschluss aus. Eine dermaßen drastische Einschränkung ist weder wissenschaftlich (1) noch soziökonomisch (2) zu begründen und stellt in Bezug auf den benötigten Schutz des Aals sowie die resultierenden Managementmaßnahmen keine artenschutzfachlich sinnvolle Entscheidung dar (3).

01. Wissenschaftliche Untersuchungen dokumentieren anhand langjähriger Datensätze, dass der Bestand des Aals in den Küstengewässern Mecklenburg-Vorpommerns eine signifikant positive Entwicklung zeigt (siehe: Dorow et al. 2021 & 2023). Es gibt mehr Aale und die Altersstruktur der Tiere belegt, dass der Reproduktionserfolg des Aals in den zurückliegen-



den Jahren erfolgreich gestärkt werden konnte. Dies zeigen sowohl fischerei-abhängige als auch fischerei-unabhängige Studien. Zusätzlich gibt es die wissenschaftliche Einschätzung, dass der Rekrutierungsindex des ICES, welcher ausschlaggebend für die Managementempfehlungen der EU ist, nicht ausreichend die klimatischen Änderungen der vergangenen Jahre berücksichtigt. Maßgebend für das Angelverbot war alleinig der ICES Rekrutierungsindex. Ausgehend von der Europäischen Aalverordnung ist der Erfolg des Managements und damit auch der Zustand des Aalbestands anhand der jährlichen Abwanderungsrate von Blankaaalen im Vergleich zu einem unbeeinflussten Zustand zu bewerten. Die EU hat im Rahmen der Europäischen Aalverordnung eine Abwanderung in Höhe von 40 Prozent im Vergleich zum unbeeinflussten Referenzzustand als Zielvorgabe definiert. Der letzte Umsetzungsbericht aus dem Jahr 2021 beziffert die aktuelle Abwanderung auf 35 Prozent der ursprünglichen Abwanderung. Das Einzugsgebiet Warnow/Peene, in dem wir als Verband aktiv das Aalmanagement vorantreiben, erreichte mit 79 Prozent Abwanderung einen Wert deutlich oberhalb der Zielvorgabe. Warum wurde die Abwanderungsrate, die als Zielvorgabe durch die EU formuliert wurde, nicht als Kriterium in die aktuelle Diskussion aufgenommen? Die Abwägung neuer Maßnahmen sollte differenziert erfolgen und alle wissenschaftlichen Erkenntnisse berücksichtigen. Der Abwägungsprozess muss den Umsetzungsstand in den einzelnen Managementeinheiten bzw. den verschiedenen Mitgliedsstaaten berücksichtigen. Das Fangverbot für den Aal in den Küstengewässern des Landes Mecklenburg-Vorpommern lässt sich wissenschaftlich nicht begründen. Vielmehr bestraft das aktuell angewendete Gleichbehandlungsprinzip diejenigen, die mit hohem persönlichem sowie monetärem Engagement die Vorgaben der Europäischen Aalverordnung für

Mecklenburg-Vorpommern erreicht haben.

- 02.** Ein weiterer Kritikpunkt ist die Unterschätzung der sozioökonomischen Bedeutung des Angelns und speziell der Aalfangmöglichkeit in den Küstengewässern Mecklenburg-Vorpommerns. Explizit in Bezug auf das sozial-gesellschaftliche Miteinander sowie den Gleichbehandlungsgrundsatz lässt sich das Totalverbot für die Angler, bei gleichzeitig fortlaufender sechsmonatiger Aalfangmöglichkeit für die Berufsfischerei, nicht rechtfertigen. Eine breite Bevölkerungsschicht geht der Freizeitfischerei nach und die Wertschöpfung eines geangelten Fisches ist sehr hoch. Dabei stellt das Angeln eine nachhaltige Ressourcennutzung dar und entspricht folgerichtig den Zielen der EU. Zusätzlich sind viele Arbeitsplätze in Mecklenburg-Vorpommern direkt oder indirekt von der Freizeitfischerei abhängig. Das wissenschaftlich unbegründete Aalfangverbot sehen wir in diesem Zusammenhang als eine Diskriminierung an, die nicht nur eine große Bevölkerungsgruppe frustriert, sondern diese auch für geeigne-

te Schutzmaßnahmen verschließt.

- 03.** Der außergewöhnlich komplexe und aufwendige Lebenszyklus des Aals macht ihn in Bezug auf anthropogene Störung besonders anfällig. Beginnend mit den 1970er Jahren schlug sich das in einem drastischen Bestandseinbruch nieder. Folgerichtig sind Schutz- und Managementmaßnahmen zwingend notwendig, um den Fortbestand des Aals zu sichern und eine Erholung des Bestands voranzutreiben. Es ist davon auszugehen, dass der ausschlaggebende Faktor für den Bestandsrückgang die umfangreiche Querverbauung der Fließgewässer in Europa und der damit einhergehende Lebensraumverlust für den Aal ist. Folgerichtig wurden „strukturelle Maßnahmen zur Sicherung der Durchgängigkeit von Flüssen“ in das Maßnahmenpaket der EU-Aalverordnung aufgenommen. Die Sicherstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Fließgewässer muss jedoch in Deutschland als gescheitert bezeichnet werden. Eine Änderung dieses Zustands ist auch für die Zukunft nicht abzusehen.





Die einzige Maßnahme, die dem Aal eine Besiedlung seiner ursprünglichen Lebensräume in Mecklenburg-Vorpommern sichert, ist der Besatz.

Dieser Aufgabe und Verantwortung sieht sich der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. als gesetzlich anerkannter Naturschutzverband bewusst und betreibt daher seit den frühen 1990er Jahren ein aufwendiges Besatzprogramm mit einem Gesamtvolumen von über 2.000.000,- Euro.

Das Aalfangverbot in der Ostsee und den Brackwassergebieten konterkariert diese Bemühungen, zumal die wissenschaftlich dokumentierte Bestandserholung in den zurückliegenden Jahren den Erfolg dieser Schutz- und Managementmaßnahmen dokumentiert. Dies ist in Bezug auf eine vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft angestrebten Ausweitung des Aalfangverbots auf die Binnengewässer von entscheidender Bedeutung.



Sollten die Angler vom Fang ausgeschlossen werden, verliert der Aal seinen wichtigsten Förderer in Mecklenburg-Vorpommern.

Ohne eine Nutzung des Aalbestandes wird es keine Besatzmaßnahmen durch den Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. geben. Um den Aal für die Freizeitfischerei zu erhalten und den Bestand zusätzlich zu schützen, wäre aus unserer Sicht ein vernünftiger Vorschlag, ein Bag-Limit auf drei Aale je Angler je Tag festzusetzen.

Bernd Dickau

Präsident des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern

Auszug aus dem: „LAV M-V Positionspapier Aalfangverbot in der Ostsee und angrenzenden Brackwassergebieten für die Angelfischerei im Jahr 2023“

vom 1. Februar 2023

LACHSE DER EIFEL-RUR

DIE EIFEL-RUR ENTSPRINGT IN DER BELGISCHEN PROVINZ LÜTTICH IM HOHEN VENN UND LÄUFT FÜR ZEHN KILOMETER DURCH BELGIEN BEVOR SIE IN DEUTSCHLAND EINTRIT. ANSCHLIESSEND ÜBERSCHREITET DIE RUR NACH 132 KILOMETER FLIESSSTRECKE IN NORDRHEIN-WESTFALEN DIE GRENZE ZUR NIEDERLÄNDISCHEN PROVINZ LIMBURG WO SIE NACH WEITEREN 22 KILOMETER IN DIE MAAS MÜNDET.

Besonders der Oberlauf der Eifel-Rur mit seinen Zuläufen Kall, Vicht, Wehebach und im Unterlauf der Rothenbach, gestaltet sich naturnah und als besonders geeignet. Nach einem Hochwasser verändert sich das Geschiebe, dadurch entstehen wichtige Habitate wie Kieslaichplätze mit moderat bis stark überströmten Kiesstrecken.

Viele Fischarten benötigen solche Kiesbänke mit Grobkies und Geröll sowie einem intakten Lückensystem, welches für eine ausreichende Sauerstoffversorgung sorgt. Diese Habitate benötigen die Lachse für ihre natürliche Reproduktion, denn in diesen Strukturen legen sie ihre Eier ab. Gleichzeitig dient ein intaktes Lückensystem vielen Wirbellosen Insekten und Larven als Lebensraum, welche wiederum Nahrungsgrundlage für Jungfische sind. Aufgrund ihrer hohen ökologischen Ansprüche sind Lachse auch empfindliche Indikatoren für gute Flussbedingungen.

Die ehrenamtlichen Mitglieder der regionalen ARGE Lachs Eifel-Rur betreiben im Schulterschluss mit der Lenkungsgruppe eine vorbildliche und fundierte Wiederansiedlungsarbeit die bemerkenswerte Erfolge vorweisen kann. Durch das intensiv betriebene Wiederansiedlungsprogramm werden jährlich Lachsbrütlinge in passende Habitate der Eifel-Rur und Nebenflüsse eingebracht. Bei den jährlichen Effizienzkontrollen wird eine hohe Überlebensrate und ein sehr gutes Abwachsen der Lachsbrütlinge zum Smolt festgestellt.

QUERBAUWERKE ERSCHWEREN DEN WEG AUF IHREN WANDE- RUNGEN.

Mit der zeitweisen Öffnung des Haringvlietdamms haben die Niederlande 2018 einen Schritt zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit in das Rheindelta, somit auch zur Maas und Eifel-Rur geschaffen. Aber noch viele Querbauwerke in den Flüssen erschweren den Weg der Wanderfische. Umso verständlicher ist der Ruf einzelner, in der Eifel-Rur neue Kleinkraftwerke zu errichten. Das Gegenteil muss die Regel sein! Um Höhenunterschiede zu neutralisieren müssen vorhandene Querbauwerke durch raue Rampen ersetzt werden, um eine ungehinderte Fischwanderung zu gewährleisten.



Kleinkraftwerke, deren Effizienz höchst umstritten ist und gravierende ökologische Folgen haben, dürfen gar nicht erst gebaut werden. An vorhandenen nicht rückbaubaren Wehren und Anlagen müssen die Fischwege auf eine nach heutigem Wissensstand gute Passierbarkeit umgebaut werden, denn die ökologische Durchgängigkeit ist für eine natürliche Entwicklung Grundvoraussetzung damit Wanderfische wie Lachs, Meerforelle, Aal, Meer- und Flusneunauge aber auch potamodrome Arten (Quappe, Barbe) profitieren. Auch vor dem Hintergrund der dramatischen Gefährdungssituation des Aals sind Rufe nach Kleinstkraftwerken nicht angebracht. Dass die Durchgängigkeit in der Eifel-Rur für Wanderfische weiter verbessert werden muss, zeigt auch der wiederholte Nachweis von Naturbrut aufkommen unterhalb von Querbauwerken. (Naturbrut: Eifel-Rur August



2022, 2 Lachse 0+, Nebengewässer August 2022, 1 Lachs 0+ und bereits in Vorjahren im Grenzbereich zu den Niederlanden 2 Lachse 0+) Eine Abdrift aus Besatzstrecken im Oberlauf wird von Fachleuten als nicht wahrscheinlich gesehen. Es ist anzunehmen, dass die Rückkehrer den Einstieg in die veralteten, z.T. funktionsuntüchtigen Fischwege nicht gefunden haben und es zu einem Notablaichen auf Kiesbänken weit unterhalb der natürlichen Habitats gekommen ist.

ELECTRO CHEMISCHE INDUSTRIE (ECI) ROERMOND

Das erste Hindernis zum Aufstieg aus der Maas in die Eifel-Rur ist ein über hundert Jahre altes Wasserkraftwerk in Roermond an dem die Reise der meisten Fische bis vor einigen Jahren endete. Das Kraftwerk wurde 2008 umgebaut und durchgängig gemacht. Heute werden in dieser modernen Monitoringanlage alle stromauf und stromabwärts schwimmenden Fische, alle grundnahen Fische (Aale) und alle an der Oberfläche schwimmenden Fische (Lachssmolts) erfasst und registriert.

Seit 2008 wurden über 80 aufsteigende Lachse mit einer Durchschnittslänge von 85 Zentimeter registriert. Auch wurde eine Fischtreppe errichtet, die zweieinhalb Meter Höhenunterschied überwindbar macht. Bis zu 20.000 Fische werden an dieser Anlage, an fast 365 Tagen im Jahr, durch niederländische und deutsche Ehrenamtler registriert. Aufgrund des fast lückenlosen Monitorings wissen wir, dass an dieser Station jährlich zwischen 4.000 und 6.000 Smolts die Eifel-Rur in Richtung Meer verlassen.

Allerdings wissen wir auch, dass ein nicht überwachter Nebenarm (Hambeek) von den Lachsen genutzt wird. Somit dürfte es eine hohe Dunkelziffer an aufsteigenden und abwandernden Fischen geben. Geleitet und koordiniert wird das Programm durch Thijs Belgers. Viele Erkenntnisse werden an dieser Anlage gewonnen. Aktuell wird eine Untersuchung gemeinsam mit Spezialisten der Universitäten von Leiden und Wageningen mit folgendem Hintergrund durchgeführt: In 2020 wurden 34 große Lachse beim Aufstieg bzw. Einstieg in die Anlage beobachtet. Aber nur sechs durchschwammen die Aufstiegs Passage komplett. Deshalb wird ein River Watcher eingesetzt, um zu unter-

suchen, ob das Turbinengeräusch oder Vibrationen Lachse und Meerforellen beim Aufstieg abschrecken. Dazu wird Schwimmrichtung, Zeitpunkt, Größe und Art im Bild festgehalten. Um festzustellen wann, bzw. an welcher Stelle die Fische im Aufstiegskanal umdrehen, sind weitere vier Unterwasserkameras eingesetzt. Diese, auch für bestehende und neue Anlagen, wichtige Arbeit wird mit über 100.000,- € durch die Provinz Limburg, der Sportfischerei Niederlande, der Sportfischerei Limburg, dem Wasserverband Limburg und dem Angelferein Ool-Herten subventioniert.

ZUCHTANLAGE IN ERIZEE, BELGIEN

Seit 2012 besteht eine Kooperation zwischen den Initiativen der Länder Belgien, Niederlande und Deutschland. Alle „Eifel-Rur“ Lachse aus der Fangstation in Roermond werden noch am gleichen Tag in das Lachszentrum nach Erizee gebracht, um dort eine gemeinsame Elterntierhaltung aufzubauen. Dort werden die Tiere bis zur endgültigen Laichreife gehalten. Die Eier werden dann abgestreift und befruchtet. Dort werden diese bis zum Augenstadium in Brutschränken gehalten. 50 Prozent der Lachseier werden dann zur weiteren Erbrütung in das Bruthaus des Kreisfischereivereins Düren nach Obermaubach gebracht und später als Brütlinge in die Rur besetzt. Zusätzlich wird genetisch passendes Besatzmaterial aus Südfrankreich bezogen.

BRUTHAUS DES KREISFISCHEREI-REIVEREIN E.V. DÜREN IN OBERMAUBACH

Der Kreisfischereiverein e. V. Düren unter dem Vorsitz von Hermann Josef Koch war in 1996 der maßgebliche Initiator für den Beginn der Wiedereinbürgerung des Lachses in die Rur. Ein Bruthaus wird seitdem ehrenamtlich von Anglern betrieben und heute von Hermy Hermanns geleitet, um die Wildbestände des Lachses in der Eifel-Rur durch Besatz wiederaufzubauen.

Ab 2005 erfolgte der Umstieg vom irischen Lachs auf den Loire-Allier Stamm, um einen einheitlichen Stamm mit den belgischen Kollegen aufzubauen. Seit 2012, mittlerweile in einem neuen Bruthaus, werden 50 Prozent der Eier aus Belgien hier erbrütet. Das Bruthaus ist so ausgerüstet, dass es ideale Bedingungen zum Erbrüten der Lachseier

bietet.

Den Besatz plant der Bruthausleiter gemeinsam mit dem E-Fischerteam der Eifel-Rur. Koordinator des Teams für Besatzstrecken ist Christian Moj. Wenn möglich, wird die Ausführung gemeinsam Hand in Hand getätigt. Von zentraler Stelle starten dann die Teams zu den Besatzstellen. Vorher erhält jeder genaue Anweisungen zum Besatzort und wenn nötig eine Übersichtskarte, damit wegen langer Suche die Fische nicht unnötig lang im Besatzbehälter transportiert werden müssen. Am Wasser ist eine Temperatur und Wasserangleichung Pflicht, außerdem versucht das Team immer, die Faustregel maximal ein Junglachs auf einem Quadratmeter zu berücksichtigen.

Im Herbst finden Effizienzbefischungen mittels Elektrofischerei an ausgewählten Besatzstellen statt, um die Überlebensrate festzustellen. Die Ergebnisse der Smoltanteile bei den Befischungen geben Aufschluss darüber, ob die Besatzstrecke optimal ausgewählt wurde oder ob ein Wechsel der jeweiligen Besatzstelle angeraten ist. Dabei werden Futteraufkommen, Hochwasser und Wasserstände des Sommers in Besatzstrategien einbezogen.

Effizienzkontrollen in 2022 ergaben eine Überlebensrate von über 40 Prozent der eingebrachten Lachsbrütlinge.



Fischtreppe an der ECI, Roermond

WIE WEITER AN DER ODER?

Die Naturkatastrophe an der Oder beschäftigt uns weiterhin. Klar ist, ein weiter so wie bisher, darf es nicht geben. Nun gibt es neue Erkenntnisse und Maßnahmen.

Die Suche nach dem Auslöser des Fischsterbens an der Oder ist nicht geradlinig sondern mäandrierend wie die Oder selbst. Zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen haben sich seither an der Suche nach den Ursachen dieses Fischsterbens beteiligt. Einig sind sich die Experten, das verschiedene gleichzeitig wirkende Faktoren im Zusammenspiel zum Verenden der Fische führte. Die hohen Wassertemperaturen, der niedrige Wasserstand und eine hohe Salzfracht im Fluss haben zum massenhaften Auftreten von auf Fische toxisch wirkende Goldalgen geführt.

„Umfangreiche chemische Analysen inklusive eines Non-Target-Screenings auf 1.200 bekannte Stoffe haben neben den Toxinen von *Prymnesium parvum* keinen weiteren wahrscheinlichen Verursacher einer akuten Fischtoxizität identifiziert.“

Durch Menschenhand getätigte genehmigte oder ungenehmigte Einleitungen in den Fluss, in einem Zeitraum, als sich das Ökosystem der Oder in einem äußerst angespannten Zustand befand, haben den Lebensraum der Fische in eine „Todeswelle“ mit wenig Ausweichmöglichkeiten verwandelt. Deshalb unsere Forderung, die wir während einer Sondersitzung des zuständigen Landtagsausschusses am 23. August 2022 gegenüber dem zuständigen Ministerium und den anwesenden Abgeordneten unmissverständlich formuliert haben. Wir fordern die Einrichtung eines öffentlich einsehbaren Oder-Katasters, in dem die Anrainerstaaten alle genehmigten Einleitungen in den Fluss nach Art, Umfang und Zeitraum der Einleitung hinterlegen. Diese Forderung stieß auf große Zustimmung unter den Abgeordneten.

Umso bedauerlicher betrachten wir es, dass man sich auf Bundesebene mit dem auf der polnischen Seite zu-

Die Nutzung der Fangmeldung bedarf lediglich einer gültigen E-Mail-Adresse und einer einmaligen Anmeldung.

- 1 <https://shop.lavb.de/fangmeldung/> eintippen oder QR-Code scannen
- 2 Benutzerkonto anlegen, sofern noch kein Zugang vorhanden ist
- 3 Haken bei Kontotyp setzen, ausschließlich für Fangmeldungen verwenden
- 4 Den Link aus der Registrierungs-E-Mail einmal bestätigen
- 5 Einloggen und Gerät für die Verwendung der Fangmeldung bestätigen



FERTIG
Die Online-Fangmeldung kann jetzt verwendet werden. Die Oder als Verbandsvertragsgewässer hat die Nr. F00-01

TIPP

Die Browserzeile mit der Adresse der Fangmeldung im Schnellzugriff speichern und mit einem Klick ist die Fangmeldung verfügbar.

Auch DU hilfst der Oder oder?

Für das Jahr 2023 plant das Institut für Binnenfischerei Potsdam ein Monitoring an der Oder. Wir Angler können mithelfen, belastbare Daten in der erforderlichen Form dazu bereit zu stellen.

Wer die Onlinefangmeldung einmal ausprobiert und eingerichtet hat, wird sie nicht mehr missen wollen.



Die Online Fangmeldung des LAVB ist praktisch auf jedem mobilen Endgerät mit Internetverbindung ausführbar.

ständigen Ministerium nicht auf einen gemeinsamen Untersuchungsbericht einigen konnte.

Wir Angler betrachten die Oder als einen Fluss, der verbindet, eine Entwicklung zurück zu einem Grenzfluss aus politischem Kalkül ist für die in der Oderregion arbeitenden und lebenden Menschen nicht hilfreich und erstrebenswert. Gerade die durch die Bilder unzähliger toter Fische, in ihrer Außenwirkung darauf fokussierte Region, hat es verdient, in ihrer gesamtheitlichen Schönheit und Einzigartigkeit wahrgenommen zu werden.

Auch unter diesem Aspekt fand am 29. September 2022 ein Treffen beim Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Dietmar Woidke statt. Gemeinsam mit Wissenschaftlern, dem Fischereiverband und dem Anglerverband wurde beraten, wie die fischereiliche Ausrichtung der Oder gegenwärtig und in naher Zukunft aussehen könnte.

Der Fischfang auf der Oder mit Methoden der Erwerbsfischerei wird zur Schonung der Laichbestände bis zum Frühjahr 2023 ausgesetzt. Fischereiliche Maßnahmen werden ausschließlich zur Unterstützung weiterer wissenschaftlicher Erhebungen durchgeführt. Dazu wird durch das Bundesumweltministerium ein entsprechendes Programm aufgelegt. Die Angelfischerei kann wie vor dem Fischsterben fortgesetzt werden. Hierbei können wir als organisierte Angelfischerei einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Analyse und Einschätzung des Regenerationspotenzials der Oder leisten.

Die kontinuierliche Übermittlung von Fangergebnissen und Information zu besonderen außerordentlichen Ereignissen und Feststellungen vor Ort bieten die Möglichkeit, die Datenerhebung und den Wissensstand abzurufen. Den verantwortungsvollen Umgang mit laichreifen Fischen, die nach der Ausdünnung der Bestände bei vorhandenem Nahrungsangebot von besonderer Bedeutung für die Bestandsauffüllung sind, müsste jeder Angler verinnerlicht haben.

Jahresangelberechtigungen im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit den beteiligten Oderfischern zu vergünstigten Bedingungen sind weiterhin über den Landesanglerverband und seine Gliederungen oder direkt aus dem On-

lineshop des Landesanglerverbandes Brandenburg erhältlich.

Andreas Koppetzki

Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg e. V.

AUCH DU HILFST DER ODER, ODER?

Die Oder ist ein einzigartiges Angelrevier, das weit über die Grenzen Brandenburgs hinaus bekannt ist. Daher waren die Bilder des Fischsterbens im letzten Sommer für viele Anglerinnen und Angler nur schwer zu ertragen. Hunderte Tonnen toter Fische verschiedener Arten mussten auf rund 500 Kilometern entlang des Flusses geborgen werden.

Das tatsächliche Ausmaß sowie die ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Fischsterbens sind bis heute kaum abschätzbar. Bis zur vollständigen Erholung des Fischbestandes werden Jahre vergehen, was nicht nur die Existenzgrundlage vieler Fischereibetriebe gefährdet, sondern auch die Angelfischerei langfristig betreffen wird.

Das Institut für Binnenfischerei e. V. (IfB) Potsdam-Sacrow hat daher gemeinsam mit Landesanglerverband Brandenburg e. V. (LAVB) und dem Landesfischereiverband Brandenburg/Berlin e. V. ein mehrjähriges Forschungsprojekt ins Leben gerufen: „OderAngeln“. Es soll die Auswirkungen des Fischsterbens auf die Angelfischerei untersuchen und in Zusammenarbeit mit Anglerinnen und Anglern eine nachhaltige Fischerei an der Oder entwickeln und fördern. Finanziert wird das Projekt „OderAngeln“ aus Mitteln der Fischereiabgabe des Landes Brandenburg.

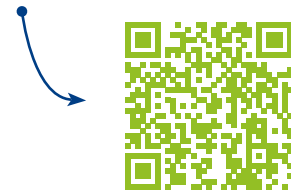
Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung sollen Fangdaten ermittelt werden, die als ein wichtiger Indikator für die Bestandsentwicklung und -erholung dienen. Darüber hinaus soll die soziale und ökonomische Bedeutung der Angelfischerei ermittelt werden und stärker in zukünftige Managemententscheidungen einfließen. Das wird dazu beitragen eine zukünftig nicht nur ökologisch nachhaltige, sondern auch ökonomisch tragfähige sowie sozialverträgliche Nutzung der Bestände zu gewährleisten.

Alle interessierten Anglerinnen und Angler können Teil des Forschungsprojektes werden, beispielsweise durch das Führen eines Fangbuches oder der Teilnahme an schriftlichen Befragungen. Das Institut für Binnenfischerei wird zeitnah ausführlicher über die Möglichkeiten einer Teilnahme informieren, bietet aber auf diesem Wege schon jetzt um eine aktive Unterstützung.

Thilo Pagel

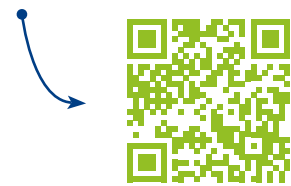
Institut für Binnenfischerei e. V. Potsdam-Sacrow

Mehr Infos findet Ihr demnächst auf der IfB-Webseite unter:



Alle Angler in Brandenburg können mithelfen, das Projekt des IfB zu unterstützen, indem regelmäßig Fangmeldungen eingereicht werden. Auf der Homepage des Landesanglerverbandes www.lavb.de gibt es zudem die Möglichkeit, die Fangmeldung ganz einfach online abzugeben.

So gelangst du zur Online-Fangmeldung:



DER ASV ERPRATH IST GEWÄSSER- VERBESSERER IM OKTOBER 2022

Sämtliche Fotos: ©ASV Erprath



Der See am Hummelsbach erhielt eine neue Uferbepflanzung, zwei Schwimmseln und eine neues Jungfischhabitat durch die Einbringung von Totholzstrukturen.

DER ASV ERPRATH IST EIN KLEINER ANGELVEREIN AUS DEM SÜDEN VON NEUSS UND BESTEHT AUS CIRCA 30 MITGLIEDERN VERSCHIEDENER GENERATIONEN.

Der Verein wurde 1961 gegründet und bewirtschaftet einen Waldsee mit etwa einem Hektar Fläche sowie zwei Erft-Stücke. Am Waldsee wurde mit Hilfe des Rheinischen Fischereiverbandes von 1880 e. V. eine gezielte Lebensraumaufwertung realisiert. Der Waldsee bereitet seit einigen Jahren Probleme. Immer wieder treten starke Algenblüten auf, die nicht zuletzt durch den Klimawandel begünstigt werden.

Der Verein wandte sich deshalb im Jahr 2019 an den Rheinischen Fischereiverband von 1880 e. V. (RhFV) und veranlasste eine Analyse des Gewässers im Rahmen des Gewässeruntersuchungsprogrammes.

Seit 2002 unterstützt der Rheinische Fischereiverband von 1880 e. V. mit einem wissenschaftlichen Untersuchungsprogramm seine Mitgliedsvereine bei ihrer durch das Landesfischereigesetz (LFischG) übertragenen

Aufgabe der fischereilichen Hege von Gewässern. Als Grundlage für die vorliegende Studie dienten Voruntersuchungen an sieben Baggerseen in Nordrhein-Westfalen, die zwischen den Jahren 1998 bis 2000 in enger Kooperation mit dem Institut für Binnenfischerei e. V. Potsdam Sacrow (IFB) durchgeführt wurden.

UFERBEPFLANZUNG, REDUZIERUNG DES LAUBEINTRAGES, SCHWIMMINSeln SOWIE AUCH TOTHOLZBURGEN

Diese Gewässeranalyse wurde von dem Referenten für Gewässerfragen des RhFV, Heiner Kreyman, durchgeführt und umfasste nicht nur die chemische Untersuchung des Gewässers, sondern auch die biologischen sowie fischereirelevanten Parameter. Das Ergebnis ergab, dass das Gewässer einem fortgeschrittenen Alterungsprozess unterliegt und auch stark nährstoffbelastet ist.

DESHALB WURDEN DIVERSE MASSNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER GEWÄSSERVERHÄLTNISSE VORGESCHLAGEN:

- Das Ersetzen einer fehlenden Uferbepflanzung
- Das Reduzieren des Laubeintrags durch die sehr nah am Ufer stehenden Bäume
- Das Einbringen von zwei 30 qm großen Schwimmseln inklusive Bepflanzung
- Das Schaffen eines zusätzlichen Habitats für Jungfische durch das Einbringen von Totholzburgen

Zuerst wurden die Totholzburgen eingebracht. Geeignetes Holz war durch den Wald vorhanden und so wurde an zwei großen Flächen im Uferbereich das Totholz aufgeschichtet.



Erfreulicherweise wurden im Frühjahr diese neuen Habitate sofort von den Jungfischen angenommen. Auch die Blesshühner bauten auf diesen Burgen ihre Nester.

Anschließend wurde die Uferbepflanzung in Angriff genommen. Hierfür sind zwei Zonen eingerichtet worden. Der günstigste Zeitpunkt für die Bepflanzung war das Frühjahr. Ein späterer Pflanzzeitpunkt war nicht erfolgreich. Die beiden Zonen wurden jeweils mit einem Verbiss-Schutz versehen, denn eindringende Nutrias von der Erft und einem benachbarten Golfplatz hatten in der Vergangenheit immer wieder Erfolge in der Bepflanzung verhindert.

Die gepflanzten Rohr- und Igelkolben, Teichsimsen, Wasserlilien und Kalmus haben sich in den Sommermonaten

sehr gut entwickelt und eine dichte Uferbepflanzung gebildet.

Parallel dazu wurden vom Vorstand Fördermittel aus der Fischereiabgabe des Landes NRW beantragt und auch für die beiden Schwimminseln genehmigt. Voraussetzung für die Bewilligung war u.a. die wasserrechtliche Genehmigung der Unteren Wasserbehörde sowie der Unteren Naturschutzbehörde des Rhein-Kreises Neuss. Entsprechende Anträge mit dazugehöriger Projektdokumentation wurden gestellt und von den Behörden genehmigt. Somit konnten die Schwimmiseln bei der Firma Rietmann – Ökologische Gewässerinstandhaltung – bestellt werden.

In einem ganztägigen Arbeitsdienst wurden anschließend die beiden großen Schwimmiseln zusammengebaut, die vorbepflanzten Kokosmatten aufgelegt und die Inseln an ihren Bestimmungsorten verankert. Schwimmende Röhricht Zonen (Schwimmiseln) haben durch ihr ausgeprägtes Wurzelwerk im Wasserkörper die Funktion Nährstoffe aus dem Wasser aufzunehmen. Dadurch wird das Algenwachstum verringert.

POSITIVE GEWÄSSER-ENTWICKLUNG

Die Pflanzen der Schwimmiseln haben sich über den Sommer hinweg hervorragend entwickelt und die Jungfische das inzwischen gebildete Wurzelwerk als neues Habitat entdeckt. Die Inseln sind eine echte Bereicherung für die Flora und Fauna des Sees.

Das Schwimminselprojekt wurde von der Unteren Naturschutzbehörde offiziell abgenommen und als Pilotprojekt im Rhein-Kreis Neuss eingestuft.



Die Auszeichnung „Gewässer-Verbesserer Oktober 2022“ des DAFV in Kooperation mit Fisherman’s Partner und der Angelzeitschrift Blinker wird den Mitgliedern des Vereins Motivation für zukünftige Projekte sein. Ohne ihren Einsatz wären die Projekte des Phasenplans nicht umsetzbar gewesen.

Ein großer Dank gilt dem DAFV, Fisherman’s Partner und Blinker. Die Zuwendung von Fisherman’s Partner wird ASV Erprath für den weiteren Ausbau der Uferzonen, insbesondere der Sicherung des Uferbereiches gegen Unterspülung mit Hilfe von Faschinen, einsetzen.

ANGLER FÜR DIE NATUR

Angler sind über ihre Vereine und Verbände nicht nur zur Nutzung von Fischen berechtigt, sondern als Eigentümer oder Pächter von Fischereirechten auch zu deren Hege und Pflege gesetzlich verpflichtet.

Jahr für Jahr werden deutschlandweit Millionen ehrenamtliche Arbeitsstunden von Anglerinnen und Anglern scheinbar im Verborgenen geleistet. So werden unter Anderem Gewässer renaturiert, Brutplätze für Fische eingerichtet, Maßnahmen zum Artenschutz ergriffen und Ufer vom Müll bereinigt.

„Es ist uns ein Anliegen mit dem Projekt Gewässer-Verbesserer das vielfältige ehrenamtliche Engagement der organisierten Anglerinnen und Angler in Deutschland mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken.“, so Klaus-Dieter Mau, Präsident des Deutschen Angelfischerverbandes.

Fisherman’s Partner, die Zeitschrift Blinker und der DAFV sagen herzlichen Glückwunsch und wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei allen Teilnehmern ganz herzlich für das ehrenamtliche Engagement und die Verdienste um die Hege und Pflege unserer Gewässer bedanken.



MACHT MIT!

Auch in den folgenden Monaten gibt es wieder einen Gewinner. Auf unserer Website könnt ihr eure Gewässer-Verbesserer-Umweltaktion kurz beschreiben. Unter allen Einsendungen verlosen wir jeden Monat eine Zuwendung von 500 € von Fisherman’s Partner für die Vereinskasse. Macht mit! Zeigt uns euer Projekt.

Besucht unsere Website mit diesem QR-Code und gewinnt 500 € mit eurem Projekt:



ANGELN IM WINTER

WIE DER WINTER WIRD, WEISS NIEMAND. OB KALT ODER MILD, WIR WERDEN ES SEHEN. ALS ANGLER MUSS MAN SICH, UM ERFOLGREICH ZU SEIN, AN DIE BEDINGUNGEN ANPASSEN, DENN AUCH DIE FISCH REAGIEREN AUF VERÄNDERTE UMWELTBEDINGUNGEN.

Es ist Ende Oktober und ich sitze, bekleidet mit einem T-Shirt und einem Bermuda-Short, mit einem kühlen Drink in der Hand auf meiner Garten-Terrasse und soll einen Artikel über das Angeln im Winter schreiben. Das Garten-Thermometer zeigt 24 Grad Celsius im Schatten! Ein etwas komisches Gefühl habe ich schon dabei und so begeben mich gedanklich in meine früheren Winter-Angelzeiten.

Als Kind war der Winter für mich in puncto Angeln immer tabu gewesen, da es mir viel zu kalt war und oft auch ein hoher Schnee lag. Da baute ich dann doch lieber Schneemänner oder Iglus, fuhr den Hang immer wieder und wieder mit dem Schlitten hinunter und beteiligte mich freudestrahlend an diversen Schneeballschlachten. Das Angeln begann für mich im Kalenderjahr meist erst so Mitte März, wenn die Sonnenstrahlen ein wenig stärker den Frühling ankündigten und es endete oft schon im Oktober, wenn es viel regnete, kalte Winde mir oft unangenehm ins Gesicht bliesen und mir die Hände beim Halten der Angelrute schnell klamm wurden.

Und wie zur Bestätigung krame ich mein erstes Fangbuch, ein damals zweckentfremdetes Mathe-Schulheft, aus Kindheitstagen heraus, welches im Angelschrank ganz hinten versteckt liegt. Ich schlage es auf und der erste Eintrag ist eine Ukelei von 12,5 Zentimetern, gefangen an einem 17. März auf Teig als Köder und der letzte Eintrag im gleichen Jahr ist eine Rotfeder von 18,5 Zentimetern an einem 11. Oktober, gefangen auf Wurm. Erst viel später entdeckte ich auch für mich das durchaus faszinierende Winterangeln.

Schuld daran waren die Fischarten Dorsch und Quappe, beide übrigens aus der gleichen Ordnung der Dorschartigen stammend. Auf Dorsch ging es entweder vom Ostsee-Strand beim Brandungsangeln oder vom Fischkutter aus, auf Quappe ging es beim Uferangeln an die Oder, oft auch in Verbindung mit Schneetreiben oder Glatteis. Gefroren habe ich dabei eher selten, dank der passenden warmen Bekleidung und diverser Heißgetränke.

Beim Brandungsangeln waren die Wintermonate auf Dorsch immer am erfolgreichsten. Es störten keine Krautfelder und der lose treibende Tang setzte sich nicht wie in den Sommermonaten an der Schnur fest und musste zeit- und nervenaufreibend von der Schnur wieder entfernt werden. Außerdem kamen die Dorsche im Winter, gerade bei auflandigem Wasser und stürmischen, ungemütlichem Wetter bis dicht unter den Strand zum Fressen. Und auch auf dem Fischkutter wurden oftmals die größeren Dorsch-Exemplare im Winter bei einer besseren Fleischqualität gefangen. Auf Quappe startete ich nie vor Mitte November, damit die ersten Frostnächte sich positiv auf das Fangergebnis auswirken konnten und die etlichen von mir an der Oder durchgeführten Quappen-Jugendcamps des DAV-Landesverbandes Berlin e. V. fanden sogar immer erst Mitte Dezember statt, um hier frosttechnisch auch absolut sicher zu gehen.

Die Tauwürmer in der Styropor-Box mussten dabei immer zwingend unter der Winter-Bekleidung aufbewahrt werden, damit sie dann auch noch quicklebendig auf den Aal-Haken gezogen werden konnten. Wer dies nicht beachtete, konnte die zu harten Stöckern gefrorenen Tauwürmer leider nicht

zum Einsatz bringen. Ebenso waren geflochtene Schnüre damals untauglich bei Minusgraden, die sich oft im zweistelligen Bereich befanden, da sie, einmal nass geworden, hart vereisten und beim Einholen und Auswerfen der Montage Probleme bereiteten. Ebenso mussten auch die Rutenringe immer wieder mal vom Eis befreit werden.

Das Eisangeln auf den stehenden Gewässern wurde von vielen Anglern gerne und erfolgreich durchgeführt, da das Eis oft sehr dick war und über mehrere Wochen hielt. Die Angelfachgeschäfte hatten nicht nur verschiedene Eisangel-Modelle und -Köder da, sondern auch spezielle Eisbohrer, die oft schnell vergriffen waren. Dann half nur noch der Einsatz einer Axt, verbunden mit viel Arbeit oder noch besser, der Einsatz einer Benzin-Kettensäge, um ein Angel-Loch herzustellen.

Seit einigen Jahren wird das Winterangeln in vielerlei Hinsicht schwieriger bzw. verändert sich das Winterangeln sehr stark. Ich erinnere mich noch ganz genau, als mich vor etlichen Jahren das ZDF-Studio anrief und mit mir auf einem See das Eisangeln zelebrieren wollte. Auf meine Frage, wie dick denn das Eis wäre, kam die Antwort „fünf Zentimeter“!

Sehr zum Bedauern und Erstaunen der ZDF-Crew sagte ich das Eisangeln damals ab. Die richtige Antwort für mich wären 15 Zentimeter gewesen, wobei, wenn da ein Fernseh-Team mit entsprechend schwerer Technik dabei ist, 20 Zentimeter noch besser gewesen wären. Seit dieser Anfrage sind inzwischen sieben oder acht Jahre vergangen.



Laut Aussage des EU-Klimawandeldienstes „Copernicus“ hat Europa dieses Jahr nicht nur den wärmsten Sommer, sondern auch den wärmsten je gemessenen Oktober seit Beginn der Aufzeichnungen erlebt. Diese Klimaveränderungen bringen nicht nur im Sommer in einigen Gewässern diverse Probleme beim Angeln mit sich, wie zum Beispiel dem Austrocknen von Kleingewässern und Forellenbächen, verbunden mit Notabfischungen durch die Eigentümer/Pächter, wo dann also das gewohnte Angeln evtl. komplett ausfallen oder nur eingeschränkt weiter vonstattengehen kann, sondern sie verändern auch das Angeln im Winter sehr stark.

Ging in den früheren Jahren das „Unterwasser-Kraut“ in der kalten Jahreszeit stark zurück und starb ab, so gibt es jetzt inzwischen Gewässer, wo man ganzjährig Unterwasserpflanzen beobachten kann. Wer also im Winter mit Kunstködern angelt, wird immer mal wieder mit Pflanzenkontakt zu rechnen haben, den er früher beim Winterangeln so nicht gekannt hat beziehungsweise nicht gewohnt war.

Aber auch die Ufervegetation bleibt länger erhalten, was für die Deckung beim Angeln durchaus auch positiv sein kann. Wer, wie ich, beim Angeln gerne auch die Natur fotografiert, wird diverse Veränderungen in der Natur rückblickend beim Vergleich der Fotos feststellen können. Bestimmte Pflanzenarten bekommen sichtlich „Hitze-Probleme“, andere zum Teil exotische Arten treten dafür verstärkt auf. Wenn es in der Ostsee immer wärmer wird, werden die kälteliebenden Fischarten gen Norden ziehen, um kälteres Wasser aufzusuchen und vielleicht haben wir dann zunehmend Fischarten aus dem Mittelmeer zu Gast in der Ostsee. Meinen früheren Winter-Fisch, den Dorsch, fange ich ja nun seit zwei Jahren nicht mehr. Auch hier könnten die klimatischen Veränderungen unter anderem ein Puzzle-Teil der Gründe dafür sein, dass der Dorsch „verschwunden“ ist.

Nein, auch ich habe keine Glaskugel, in die ich hineinschauen kann, um zu sehen, was die Zukunft mit sich bringen wird. Aber ich denke, wir werden uns auf veränderte Wetter- und Klimabedingungen einstellen müssen. Verbunden damit, aber auch aufgrund der zunehmenden Globalisierung, treffen wir auf Tiere und Pflanzen, die früher hier nicht beheimatet waren. War früher der Kaulbarsch mein Köderfisch, ist es heute die Schwarzmundgrundel, um nur ein Beispiel hierfür zu benennen.

Was passiert eigentlich, wenn wir nur noch milde Winter bekommen? Es gibt Fischarten, die eine Art „Winterschlaf“ halten und viele andere Fischarten fahren ihre Stoffwechselprozesse stark zurück. Im Teltowkanal in Berlin gab es ein von 1963 bis 2004 betriebenes Heizkraftwerk im Stadtteil Berlin-Rudow. Dort saßen auch in den härtesten Wintern die Karpfenangler und fingen dicke Karpfen. Auch ich fing



Selten ist überhaupt noch Eis auf unseren Gewässern zu finden, noch seltener dick genug zum Angeln und noch viel seltener dickes, tragbares Eis über Tage hinaus.

Schade eigentlich, denn inzwischen haben wir Angler nicht nur eine immer besser kälte- und wasserabweisende Angel-Bekleidung im Winter-Einsatz, sondern sogar beheizbare Einlegesohlen für die Winterstiefel, beheizbare Mützen, Handschuhe und Jacken. Heißgetränke halten dank moderner Technik 24 Stunden heiß oder warm, bzw. sind vor Ort auch schnell frisch aufgesetzt und trinkfertig zubereitet. Vieles lässt sich inzwischen mit diversen Apps auf dem Handy einstellen und steuern und auch das Wetter haben wir dank neuester Technik besser im Blick.



in dem warmen Wasser, wo sich fast immer große Nebel-
schwaden nahezu mystisch über die Wasseroberfläche nur
sehr langsam wabernd zu bewegen schienen, mit der Posen-
Rute regelmäßig im Februar 1998 große Plötzen bis 40 Zen-
timeter! Die Fische schienen 365 Tage im Jahr durchgehend
sich die Bäuche vollzuschlagen. Würde das dann in milden
Wintern für alle Fischarten zutreffen? Gäbe es dann im Spät-
Herbst nicht mehr diese heiße Angelzeit, wo sich viele Fische
noch einmal ordentlich „Winterspeck“ zulegen? Fragen über
Fragen, deren Antworten man nur vermuten bzw. erahnen
kann. Die Zukunft wird es zeigen und nur der Angler, der
sich an die veränderten Bedingungen anpassen kann, wird
weiterhin erfolgreich sein Angel-Hobby ausüben können.

Aber ich möchte dann doch noch einmal auf das „normale
Winterangeln“ zurückkommen. Viele Fische ziehen sich
in den stehenden Gewässern in größere Tiefen zurück, die
sich oft eher in der Mitte von den Teichen und Seen oder
in diversen Löchern befinden. Sollten sich zwischen Seen
Kanäle oder Flüsse befinden und diese flacher als die Seen
sein, dann ziehen sich die Fische aus den Kanälen und Flüs-
sen in die tieferen Seen zurück. Vermutlich erst die Weiß-
fische und dann die „Hunger“ verspürenden Raubfische
hinterher. In Berlin kann man immer mal beobachten, dass
sich große Zandergruppen aus den Berliner Fließgewässern
in den Rummelsburger See bewegen, meist so nach den
ersten kalten Nächten im November. Hier konnte ich per-
sönlich mal im Jahr 2004 so um den 20. November herum
Angler beobachten, die etliche Zander über 60 Zentime-
ter auf toten Köderfisch fingen und auch die mit Gummi-

fischen angelnden Bootsangler kescherten erfolgreich im
Fünfzehn-Minuten-Takt!

In der Stadt Brandenburg fing ich am 11. November 2011 im
Silokanal zwei Hechte von je knapp einem Meter auf Gummi-
fisch! Drei Wochen später schien alles wie tot, keinerlei Raub-
fischkontakte und auch die am 11. November ab und an zu
sehenden Kleinfische waren weg. Einheimische Angler erklär-
ten mir, dass alle Fische inzwischen aufgrund der Kälte in den
tieferen See gezogen wären.

„
**Der Angler muss im Winter seine
Zielfische suchen, da sie oft nicht
mehr an den gewohnten Sommer-
Einständen zu finden sind.**

Viele Angler gehen im Winter lieber an den Fließgewässern
angeln, da sich hier oftmals die Fische eher in Wurfweite be-
finden und das fließende Wasser nur selten zufriert. Aber
auch hier können zum Beispiel tiefer ausgebaggerte Hafen-
bereiche durchaus fängiger sein, als die eventuell flacheren
Fließbereiche. Erstens sind sie meist etwas strömungsberu-
higter und zweitens oft auch einen Tick wärmer. Da können
schon 0,5 bis ein Grad Celsius mehr an „Wärme“ den für das
Fangergebnis entscheidenden Unterschied machen. In den

stehenden Gewässern sollte man beim Anfüttern eher auf das alte Sprichwort „weniger ist oft mehr“ achtgeben. Schnell füttert man die sich am Platz befindlichen oder angelockten Fische satt und sie gehen nicht mehr oder nur sehr zögerlich, ja nahezu „widerwillig“ an den Haken. Wer gut fängt, kann auch behutsam nachfüttern. Oft ist hier das „Salz in der Suppe“ das „Salz im Anfutter“. Sobald das Wasser, egal ob Fluss oder See, kälter wird, probiert mal aus, das Anfutter mit etwas Salz anzureichern. An die genaue Mischung muss sich aber jeder selber rantasten. Lebende Köder, wie Maden und Würmer sind oft erfolgreicher als Teig. Wenn man aber unbedingt mit Teig angeln möchte, probiert mal, ein wenig Käse, ruhig stinkend, der Teigmischung beizugeben.

Wer im Winter mit dem Kunstköder unterwegs ist, bitte bedeutend langsamer den Gummifisch oder den Wobbler als im Sommer führen. Hier ruhig auch mal eine Pause einlegen, dann erst weiterkurbeln. Beim Einsatz eines rotierenden Spinners die Geschwindigkeit soweit herunterschrauben, bis man gerade noch so das Rotieren des Spinnerblattes fühlt. Manche Spinner sind für eine langsame „Winterführung“ nicht geeignet. Also bitte das richtige Modell wählen.

Auf Hecht ist der tote Köderfisch als Köder ein wenig bei manchem Angler in Vergessenheit geraten. Aber gerade in der kalten Jahreszeit, wo oft der Hecht ruhig am Grund steht (das erkennt man manchmal an den Fischegeln, die sich an den Hechtkörper heften), ist der tote Köderfisch meist der Erfolgsköder schlechthin. Der Hecht, in der wärmeren Jahreszeit oft als Lauer-Jäger oder in Begleitung zum Beispiel von

Maränen-Schwärmen aktiv unterwegs, wird im Winter oft zum „faulen“ Sammler. Damit spart er viel Energie. Das Stahlvorfach nicht zu kurz wählen und mit dem Anhieb ruhig ein wenig warten.

Und dann gibt es ja noch die Quappen, die mit Beginn der kälteren Jahreszeit in kleineren und größeren Trupps etwa vom Oderhaff die Oder hinauf in ihre Laichgewässer ziehen und auf ihrem Weg gierig alles fressen, was nur irgendwie geht. Tauwürmer, Köderfische oder Teile von ihnen (probiert mal Hering!), Hühnerherzen, Leberstücke und vieles mehr sind fängig. Idealerweise bitte große Haken verwenden, da die Quappe gerne tief schluckt. Ich habe immer Ersatzvorfächer dabei und wechsele schnell aus, ehe der Quappen-Trupp weiter zieht.

Man sieht, egal, ob es ein kalter oder ein milder Winter wird, auf zum Angeln und Petri Heil!

Ralf Behnke

Hier findest du zum
EU-Klimawandel die
„Copernicus“.



Spende und werde ein Teil von uns.
seenotretter.de

Bei jedem Wetter. Auf Nord- und Ostsee. Seit 1865.

OHNE DEINE SPENDE GEHT'S NICHT

Einsatzberichte, Fotos, Videos und Geschichten von der rauen See erleben:

#TeamSeenotretter

Spendenfinanziert



AUF DER MESSE JAGEN UND FISCHEN

SÜDDEUTSCHE HALLENMEISTERSCHAFTEN IN AUGSBURG

DIE MESSE BOT DEN BEIDEN ORGANISIERENDEN VERBÄNDEN DIE GELEGENHEIT, DAS KÖNNEN IHRER MITGLIEDER VOR EINER BREITEN ÖFFENTLICHKEIT ZU DEMONSTRIEREN. DER LfV BADEN-WÜRTTEMBERG NAHM ERSTMALS AN DIESER MESSE IM SCHWÄBISCHEN AUGSBURG TEIL.

Als Aussteller mit dem bewährten Stand, seinem Fischmobil und mit seinen Castingsportlern unterstützte man als Mitorganisator des Jedermannswerfens am Freitag und Sonntag diese Premiere gemeinsam mit dem LfV Bayern. So konnten sich auch die Messebesucher im Präzisionswerfen mit der Angelrute als Sportgerät ausprobieren und auch einige der besten jungen Werfer Deutschlands in Aktion live erleben. Auch internationale Gäste konnten begrüßt werden, aus Wien, Linz und aus Gempen in der Schweiz.

Viele jugendliche und erwachsene Verbandsmitglieder waren dem Aufruf gefolgt und nahmen am Samstag, dem 14. Januar an den Süddeutschen Hallenmeisterschaften im Turnierangeln (Castingsport) auf der Messe "Jagen und Fischen" in Augsburg teil. Im Trikot der gelb-schwarzen Landesfarben des Fischereiverbandes, startete der Wettkampf am Samstagmorgen pünktlich zum Messebeginn um 10:30 Uhr in Halle 1. In Zusammenarbeit mit dem Bayrischen Landesfischereiverband fand die 2. Süddeutsche Meisterschaft, nach 2022 in Iffezheim, nun in Bayern statt. Mit großem bayrischem Aufwand wurde eine tolle Wurfarena in die Messehalle gezaubert. Unter den Augen der zahlreichen Zuschauer (am Sams-



Die BW-Starterinnen Marion Ried-Groß (AK Iffezheim), Anja Brenner (KSFV Biberach) und Ann-Katrin Kaufmann (ASV Ketsch)

tag ca. 13.000 Besucher) war das Treffen der Ziele mit der Angelrute gar nicht mehr so einfach. Gespannt verfolgten die Messebesucher die Aktiven, welche die Kunst des Werfens mit dem Angelgerät demonstrierten.

Wie die meisten Castingsport-Turniere in der Halle, wurde auch dieser Wettbewerb hier nur in den beiden Zielwurfdisziplinen Gewicht Präzision und Gewicht Ziel als Zweikampf durchgeführt. Dieser kleine Mehrkampf bildete die Basis für die Mannschaftswertungen.

Um Platz zu sparen, wurden dabei die Startplätze hintereinander angeordnet. Es gab ja auch keinen Wind, der sonst bei den Freiluftturnieren als zusätzliche Aufgabe bewältigt werden musste.

Das zahlreiche Publikum und die Atmosphäre in einer großen Halle mit speziellen Geräuschen und Lichtverhältnissen sind natürlich eine besondere Herausforderung. Es gab eine ganze Reihe von Leistungen jenseits der 90 Punkte Marke, aber nur Alena Kläusler gelang es mit einer 100 in Gewicht Ziel alle 20 Würfe perfekt in das Ziel zu werfen.

Um den Teilnehmern einen spannenden Einzelwettbewerb und viel werferische Praxis zu bieten, wurden die Einzeldisziplinen Gewicht Präzision und Gewicht Ziel in einem KO-System nach Leistung und Zeit ausgeworfen. In Gewicht Präzision, dem Werfen mit unterschiedlichen Wurftechniken auf das Arenbergtuch, gab es ein Doppel-KO-System mit einer



Bayern und BW: Neue Wege bestritten die beiden Bundesländer im Bereich Turnierangeln im Bereich Jugend und Erwachsene mit der zweiten Süddeutschen Hallenmeisterschaft.

Sieger- und Verliererrunde der acht besten Aktiven je Altersklasse. So begann die erste Runde mit dem Duell des Ersten gegen den Achten, dem Zweiten gegen den Siebten usw. Am Ende gab es ein Finale der beiden Aktiven, die sich in der Sieger- bzw. in der Verliererrunde durchgesetzt hatten, deshalb ein war es ein Doppel-KO-System.

Das Starterfeld der Erwachsenen war fairerweise getrennt in Aktive (also Castingsportler/-innen, die regelmäßig Fünfkampfturniere werfen) und Sportfischer/-innen.

HIER IN DEN ENTSPRECHENDEN ALTERSKLASSEN DIE FINALE IN GEWICHT PRÄZISION:

U10	Alexander Neuberger (Poppenhausen) 118:42 Jonah Kies (AK Iffezheim)
U13	Lena Groß (AK Iffezheim) 76:18 Mia Franzke (AK Iffezheim)
U18	Sven Hepting (AK Iffezheim) 90:80 Diego Schmidt (AK Iffezheim)
Herren Sportfischer	Marcus Buchberger (Bezirk Oberfranken) 96:92 Klaus Kampfinger (Bezirk Oberfranken)
Damen Aktive	Anja Brenner (KSFV Biberach) 100:88 Alena Kläusler (Wien)
Herren	Robin Jäger AK (Iffezheim) 98:88 Andreas Kirchner (AK Iffezheim)

In Gewicht Ziel, also dem Zielwerfen auf die gelben 76-Zentimeter-Skishscheiben, wurde ein anderes System geworfen, nennen wir es Skish Verfolgung. Es warfen die besten acht der Einzeldisziplin zeitgleich auf acht Bahnen.

Dabei beginnen die Aktiven auf der 10-Meter-Position und können nach zwei Treffern auf die nächste weitere Position rücken. Wer die Scheibe verfehlt hatte, musste halt noch einmal werfen.

Siegerin bzw. Sieger war, wer als erster ihre bzw. seine zehn Treffer erzielt hatte. Wer also eine sichere Wurftechnik hatte und auch zügig und sicher seine Stationärrolle beherrschte und als erster fertig war, hatte gewonnen. Für das begeisterte Publikum war das natürlich ein spannender Wettbewerb und viele waren von den schnellen sowie sicheren Würfen tief beeindruckt.

SIEMER/INNEN DES KO-TURNIERS AUF DIE SKISHSCHEIBEN:

Alexander Neuberger (U10) Poppenhausen
Lena Groß (U13) AK Iffezheim
Sven Hepting (U18) AK Iffezheim
Alena Kläusler (Damen Aktive), Wien
Ann-Katrin Kaufmann (Damen Sportfischer) ASV Ketsch
Yannick Jund (Herren Aktive) AK Iffezheim
Michael Schönberger (Herren Sportfischer) Bezirk Oberfranken

Übrigens sind die Sportler ausschließlich Amateure und verdienen damit nicht ihren Lebensunterhalt, werfen auch nicht für Firmen und kassieren auch keine finanziellen Prämien. Falls Aktive im Castingsport also mal als Profi bezeichnet werden, dann bezieht sich das ausschließlich auf die meisterhafte Handhabung ihres Sportgerätes, wovon sich jeder bei den Resultaten überzeugen kann.

Mit über fünfzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Österreich, der Schweiz, Bayern sowie auch Baden-Württemberg

waren über zweihundert Einzeldurchgänge durch die Schiedsrichter abzunehmen. Vielen Dank für euren tollen Einsatz! Die Jugendlichen Lena Groß und Sven Hepting feierten an diesem Tag einen dreifachen Erfolg als Süddeutsche Hallenmeister. Herzlichen Glückwunsch!

Kirchner & Bruder

Referat Castingsport

HIER NUN DIE RESULTATE IN DER ZWEIKAMPFWERTUNG (GEWICHT PRÄZISION BZW. ZIEL IN KLAMMERN)

GEWICHT ZWEIKAMPF: AK 10-13

1. Platz: Lena Groß (AK Iffezheim) 115 (80 / 35)

2. Platz: Mia Franzke (AK Iffezheim) 50 (30 / 20)

3. Platz: Jonah Kies (AK Iffezheim) 24 (14 / 10)

GEWICHT ZWEIKAMPF: AK 14-17

1. Platz: Hepting Sven (AK Iffezheim) 170 (90 / 80)

2. Platz: Schmidt Diego (AK Iffezheim) 154 (94 / 60)

3. Platz: Hoffmann Luis Bezirk Oberfranken
Deutschland 92 (62 / 30)

HERREN SPORTFISCHER

1. Platz: Michael Schönhofer (Bezirk Oberfranken)
154 (94 / 60)

2. Platz: Jens Manig (Schwarze Elster) 139 (74 / 65)

3. Platz: Marcus Buchberger (Bezirk Oberfranken)
134 (84 / 50)

DAMEN SPORTFISCHER

1. Platz: Ann-Katrin Kaufmann (ASV Ketsch)
101 (56 / 45)

2. Platz: Marion Riedl-Groß (AK Iffezheim) 83
(48 / 35)

3. Platz: Janet Kaufmann (ASV Ketsch) 79 (54 / 25)

DAMEN AKTIVE

1. Platz: Alena Kläusler (Wien Österreich) 194
(94 / 100)

2. Platz: Anja Brenner (KSFV Biberach) 158 (78 / 80)

3. Platz: Paula Martini (AK Iffezheim) 148 (88 / 60)

HERREN AKTIVE

1. Platz: Robin Jäger AK (Iffezheim) 176 (96 / 80)

2. Platz: Yannick Jund AK (Iffezheim) 170 (90 / 80)

3. Platz: Harald Meindl (ASV Naarn-Donau
Österreich) 164 (84 / 80)

www.schlammaug.de



Schlammaug GmbH
Willerstett 1
83562 Rechtmehring

Tel. +49 (0)8076 / 889 318
kontakt@schlammaug.de

VEREINFACHUNG VERMÖGENSBILDUNG FÜR VIELE VEREINE

VEREINFACHUNG, ERLEICHTERUNG UND PROBLEMLOSE VERMÖGENSBILDUNG FÜR VIELE VEREINE DURCH ÄNDERUNG DER ABGABENORDNUNG (AO) IN § 55 ABSATZ 1 NUMMER 5: EIN VEREIN MUSS GRUNDSÄTZLICH DIE IHM ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN MITTEL UND SACHWERTE (VORBEHALTLICH DER REGELUNGEN RÜCKLAGENBILDUNG IN § 62 AO) ZEITNAH FÜR SEINE SATZUNGSMÄSSIGEN ZWECKE EINZUSETZEN, UM SEINE GEMEINNÜTZIGKEIT NICHT ZU GEFÄHRDEN.

Eine zeitnahe Mittelverwendung ist dann gegeben, wenn die Mittel spätestens in dem auf den Zufluss folgenden zwei Kalender- oder Wirtschaftsjahren für die steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

Dies gilt für alle Mittel, wie Beiträge, Spenden, Zuschüsse, Zinsen, Mieterträge, Gewinne aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben und Veranstellungen, etc.

Die neue Regelung in § 55

Abs. 1 Nr. 5 Satz 4 AO setzt diese Pflicht aus, sofern bei einem Verein die jährlichen Einnahmen nicht mehr als 45.000,- Euro betragen. Dazu zählen alle Einnahmen des ideellen Bereichs sowie die Bruttoeinnahmen der Vermögensverwaltung, des Zweckbetriebs und des steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs, die nach dem Zuflussprinzip des § 11 Einkommensteuergesetz (EStG) eingehen.

Somit besteht für Vereine mit jährlichen Einnahmen von bis zu 45.000,- Euro die Möglichkeit auf unbegrenzte Zeit Vermögen aufzubauen.

In dem Veranlagungszeitraum, in dem die Einnahmen eines Vereins unter der 45.000,- Euro-Grenze bleiben, ist für sämtliche vorhandene Mittel die Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung ausgesetzt. Bei späterem Überschreiten dieser Grenze unterliegen



die in den Jahren des Unterschreitens angesammelten und die übrigen, zu diesem Zeitpunkt noch vorhandenen Mittel, nicht dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung. Der Grundsatz der Mittelverwendung nach § 55

Abs. 1 Nr. 1 AO wird jedoch nicht aufgehoben, die Verwendung aller Mittel, auch der angesammelten Vermögenswerte, dürfen für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden.

Verluste von steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben oder auch aus der Vermögensverwaltung dürfen im Regelfall nicht durch steuerbegünstigte Mittel ausgeglichen werden, anderenfalls verliert der Verein seine Steuerbegünstigung, das heißt damit einhergehend seine Gemeinnützigkeit.

Erläuterungen zur Mittelverwendung bei Vereinen ergeben sich aus dem Anwendungserlass zur Abgabenordnung, zu § 55 AO.

Eines der größten Fachgeschäfte Südwestdeutschlands
für Vereinsgläser, Porzellan, Ehrenabzeichen und Pokale

Seit 1951 Partner der Vereine

Belieferung von Vereinsfesten und Vereinsveranstaltungen aller Art. Kunstvolle Gravuren in eigener Werkstatt. Vereinsgläser und Krüge, Abzeichen, Urkunden, Pokale, Medailen und Röllchenlose,

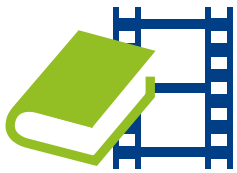


Pappteller, Bonrollen und Bonblöckchen, Tischfolie und Tisch-tuchpapier, Dekoartikel, Wirtschaftsartikel, PVC-Aufkleber, Anwesenheitslisten, Notenmappen, Karnevalsorden, Spieluhren, Glasmalerei

Nicolaus Deutschbauer

– Großhandel · Fabrikationen –

69214 Eppelheim, Baden · Wieblinger Straße 31
Tel.: 06221 765281 · vereinsbedarf-deutschbauer@gmx.de
Internet: www.Vereinsbedarf-Deutschbauer.de



Kultur-Tipps

BUCHVORSTELLUNG

„HOOK & COOK: NACHHALTIG ANGELN, KOCHEN & GENIESSEN“

Eine sehr gute Idee liegt diesem Buch zugrunde: das Angeln mit dem Kochen und Gedanken über Nachhaltigkeit zu verbinden. Das Buch ist entsprechend aufgebaut, zu zwölf der beliebtesten Fischarten gibt es eine Einführung zur jeweiligen Art, zu Fangmethoden und zur Zubereitung mit ein oder mehreren Rezepten.

Im Anschluss stellen die Autoren dann Gedanken zu Nachhaltigkeitsaspekten vor, die nicht unbedingt fischartenspezifisch sind. Beim Zander geht es zum Beispiel um das Fenster- oder Küchenmaß. Mit dem Zander wird leider nur eine Süßwasserart behandelt, das Buch ist also extrem „meereslastig“. Das Werk ist ansprechend gestaltet, wobei man in den Einleitungsseiten zu den jeweiligen Arten über die Lesbarkeit von schwarzer Schrift auf dunkelgrauem Hintergrund streiten könnte. Die Rezepte stammen von einem Sternekoch, sind aber so gehalten, dass sie problemlos nachgekocht werden können.

Das Thema Nachhaltigkeit wird vielfältig betrachtet, so geht es um Ködermaterialien, Fangmengen bis hin zur Lederproduktion aus Fischhaut. Ein großer Aspekt ist aber die Verwertung von gefangenen Fischen. Es stellt sich dabei die Frage, ob dies dann der richtige Ansatz ist. Ich kenne keinen Angler, der an marine Fangplätze fährt, sei es zum Heringsfang an der Ostsee oder zum Heilbuttfang nach Norwegen, der die Fische dabei nicht entnehmen will. Insofern ist das auf Seite 83 genannte „Rühren der Werbetrommel, dass Brassen lecker sind“ für die Angelfischerei das nachhaltigere Rezept. Das diskutierte Verbot von Blei im Angelfischen hat auch nur indirekt mit Nachhaltigkeit, sondern viel mehr mit der Giftigkeit von Blei zu tun und die krebserregenden PAK sind in Wasser kaum löslich (S. 170). Insgesamt ein interessantes Buch, das auf jeden Fall zum Nachdenken anregt und leckere Rezepte enthält.



Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“

Martin Liebetanz-Vahldiek und Hannes Dänekes mit Rezepten von Simon Strinal „Hook & Cook: Nachhaltig angeln, kochen & genießen“ Müller Rüschlikon Verlag, Stuttgart, 2022 • 210 Seiten • ISBN: 978-3-275-0226205 • Preis: 34,90 €

BUCHVORSTELLUNG

„POLEN AUF DEM WASSER ERLEBEN“



Lust auf Urlaub auf dem Wasser? Der Autor stellt verschiedene Möglichkeiten vor Polen vom Wasser aus zu erkunden. Von Flusskreuzfahrten mit großen Schiffen bis hin zu Touren im selbstgesteuerten Mietboot reicht dabei das Spektrum.

Viel Fotos der reizvollen Landschaft und der zu besichtigenden Städte regen an, mal einen Versuch zu starten. Und wo kann man schon mit einem Schiff über Berge fahren? Im Buch wird die Bergwanderung per Schiff von Osterode zum Drausensee vorgestellt, klingt einfach spannend.

Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“

Peer Schmidt-Walther „Polen auf dem Wasser erleben: Unterwegs mit Hausboot, Kreuzfahrtschiff, Kajak, Segelboot und Co.“

Paul Pietsch Verlag, 2022 • 208 Seiten • Preis: 19,95 € • ISBN: 978-3-613-50941-2

BUCHVORSTELLUNG

„DAS FISCHBUCH FÜR KINDER“

Ein kleines Büchlein, in dem der Goldfisch Till ein paar Abenteuer erlebt. Mit kurzen Texten und einer Seite Illustration gibt es auf jeder Doppelseite eine Geschichte zum Vorlesen für Kinder ab drei Jahren.

Till lernt Freunde kennen, findet tolles Spielzeug und verliebt sich am Ende in eine Goldfischdame. Viele Geschichten haben ein offenes Ende, sodass sie prima weitergesponnen werden können. Das Buch ist kein Lehrbuch und viele naturwissenschaftliche Fakten stimmen nicht.

Man kann darüber streiten, ob die Story mit einem Hecht statt einem Hai (im Süßwasser) nicht ebenso funktionieren würde. Ein schönes Buch, das zum Erzählen und Fantasieren einlädt. Ein kleiner Wermutstropfen ist der hohe Preis, da es sich um ein „book on demand“ handelt.

Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“



Michael Pötscher „Das Fischbuch für Kinder“

aqua tech Publications, Kitzbühel, 2022 • ISBN: 978-3-902855-34-3 • Preis: 28,89 €

BUCHVORSTELLUNG

„ESPO, DIE KÖDERSCHMIEDE“



Ein Streifzug durch die Firmengeschichte der Firma ESPO, zuletzt Pforzheim, von 1835-2003. Ein Leckerbissen für alle Sammler dieser exquisiten Kunstköder mit vielen Farbbildern. Mit einem Vorwort von Thomas Kalweit.

Volker Lorenz, Fliegenfischer und seit Jahrzehnten begeisterter Sammler von Kunstködern aller Art, hat mit dem vorliegenden Werk der Firma ESPO ein kleines Denkmal gesetzt – hat er doch als Erster überhaupt die Details der wechselhaften Firmengeschichte zusammengetragen. Persönliche Gespräche mit Axel Spohn ergaben Einblicke in diese und zeigen am Beispiel der vorgestellten Köder und deren Weiterentwicklung eine kleine Geschichte dieser Kunstköder über fast 200 Jahre Firmengeschichte hinweg auf.

In zahlreichen Farbfotos werden diese auch mit kleinsten Details vorgestellt und ich bin beim Schmökern auf einige Köder gestoßen, die ich bisher nicht mit ESPO in Verbindung gebracht habe. Ein Nachschlagewerk für alle ESPO-Fans, die diese Köder vermissen, aber auch eine Lektüre für alle an der Geschichte der heimischen Angelzubehörhersteller Interessierten und natürlich ein Nachschlagewerk für die Sammler von Kunstködern aller Art.

Achim Megerte

Fachreferent Gewässer und Kreisvorsitzender im Hohenlohekreis des LFVBW

Volker Lorenz „ESPO, die Köderschmiede“ Gottlob Walter und Axel Spohn

Eigenverlag, Kirchheim/Neckar, 2022 • 98 Seiten • Bezug: über lorenz_volker@t-online.de • Preis: 29,00 € zuzgl. Versand

BUCHVORSTELLUNG

„ANGELN LERNEN“

Das neue Buch von Marcus Bötiefür ist diesmal beim Kosmos-Verlag erschienen. Der Autor wendet sich an Einsteiger und erklärt zu nächst einmal das notwendige Gerät von der Rute über die Rolle zum Zubehör.

Im Anschluss werden wichtige Zielfischarten vorgestellt, wobei neben einem Kurzsteckbrief auf Methoden und beste Jahreszeiten zum Fang eingegangen wird. Hier wird beim Unterschied zwischen Rotaug und Rotfeder (S. 32) auf das unterständige Maul der Rotfeder verwiesen, die aber ein oberständiges Maul hat (auf dem Foto scheint auch eher ein Rotaug abgebildet). Im nächsten Kapitel geht es dann um das „Wo?“, d. h. die unterschiedlichen Gewässertypen. Am Ende finden sich dann noch Kapitel zu verschiedenen Angelmethoden, wie Stippen, Feedern oder Spinnfischen und die bestens Zeiten im Jahr für die verschiedenen Fischarten. Insgesamt ein informatives Buch für den Angelanfänger.

Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“



Marus Bötiefür, „Angeln lernen Schritt für Schritt“

Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co. KG, Stuttgart, 2022 • 127 Seiten • ISBN: 978-3-440-17577-4 • Preis: 16,00 €

BUCHVORSTELLUNG

„TENKARA: DIE EINFACHHEIT DES JAPANISCHEN FISCHENS FÜR ANFÄNGER UND ANGLER ERKLÄRT“



Der bekannte Autor von Büchern zum Thema „Angeln“, Axel Wessolowski, hat sich schon in frühen Jahren für japanische Kultur und Natur interessiert. Dabei stieß er auf die Tradition des Tenkara-Fischens, das auch in den USA und in Großbritannien immer beliebter wird.

Bei dieser Art wird mit künstlichen Fliegen und einer Rute ohne Rolle geangelt. Der Autor Axel Wessolowski stellt diese Angelmethode vor, beschreibt notwendiges Gerät und Material sowie die Wurftechnik. Das ganze Buch ist mit zahlreichen Zeichnungen und Fotos illustriert, die das Geschriebene verdeutlichen. Auch die vielfach eingestreuten philosophischen Zitate lassen den Leser über die Bedeutung des Tenkara-Fischens nachdenken, das offenbar in der ursprünglichen Tradition weit über das „Fische fangen“ hinausgeht. Ein lesenswertes Buch, das anregt, es auch einmal zu probieren.

Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“

Axel Wessolowski „Tenkara: Die Einfachheit des japanischen Fischens für Anfänger und Angler erklärt“

Mächler Media, Verlag fischueberalles.ch, Schwaderloch, Schweiz, 2022
ISBN: 978-3-905678-59-8 • Preis: 36,00 €

„SIGMUNDS FREUND DER AAL“

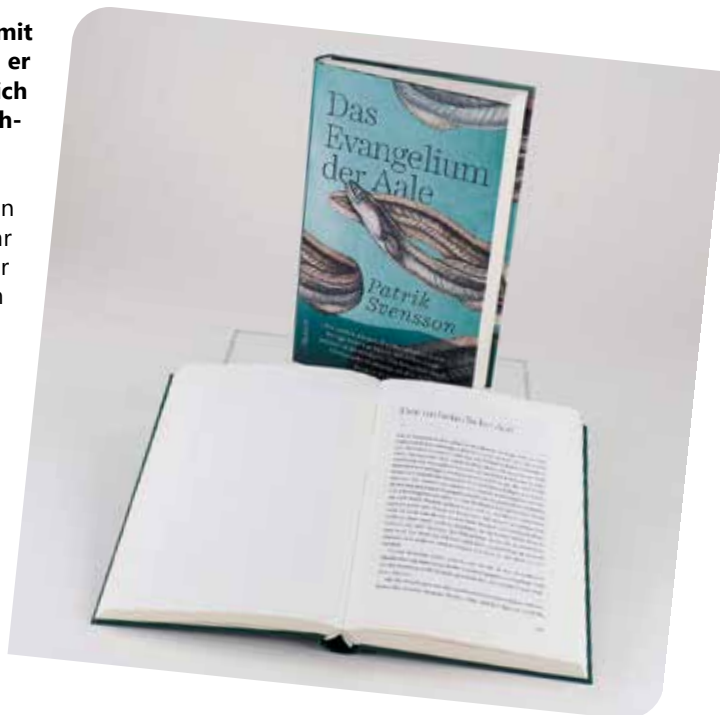
Der neunzehnjährige Sigmund Freud war ein Mann mit hochfliegenden Plänen. [...] Im Frühjahr 1876 reiste er mit der Ambition nach Triest, das Rätsel des Aals endlich zu lösen und einen eigenen Fußabdruck in der Geschichte der Wissenschaft zu hinterlassen.

Darüber hinaus war Freud mit einem felsenfesten Glauben an die Naturwissenschaft nach Triest gekommen. Er war überzeugt gewesen, dass man für harte Arbeit früher oder später auch belohnt wird. Der Aal jedoch zwang ihn, sich mit seinen eigenen Begrenzungen und denen der Naturwissenschaft auseinanderzusetzen. Freud fand keine Wahrheit unter dem Mikroskop.

Die Aal-Frage blieb ungelöst. Als er ein Jahr später seinen Bericht abgab, musste er zugeben, dass es bezüglich des Geschlechts und der Fortpflanzungsweise von Aalen noch immer keine gesicherten Erkenntnisse gab. Mit beinahe selbstverleugnender Sachlichkeit stellte er fest: „Meine histologische Untersuchung der zipfelförmigen Organe erlaubt mir nicht, definitiv und mit Gewissheit zu behaupten, dass es sich dabei um die Keimdrüse des Aals handelt, sie gibt mir jedoch auch keinen begründeten Anlass, diese Annahme zu verwerfen.“

Der Aal hielt ihn zum Narren und trug dadurch vielleicht dazu bei, dass Sigmund Freud die reine Naturwissenschaft recht bald hinter sich ließ, um sich der komplexeren und nicht messbaren Psychoanalyse zu widmen.

in: Patrik Svensson „Das Evangelium der Aale“ Hanser-Verlag, Berlin 2020, Seite 21 und Seite 27



TERMINANKÜNDIGUNGEN

FISHING MASTER TAGE

Vom 9. bis 11. Juni lädt das Referat Fisch des DAFV zu den "Fishing Master Tagen" nach Rhede an der Ems ein. Es sind noch einige Plätze frei, sodass noch Nachmeldungen möglich sind. Geangelt wird wahlweise mit der Stipp-, Feeder- oder Spinnangel. Bei Interesse kann man sich per E-Mail beim zuständigen Referenten Steffen Quinger (s.quinger@dafv.de) melden.



Link zur Anmeldung



1. DAFV JUGENDTREFF

Vom 17. bis 21. Mai lädt die Jugendleitung des DAFV zum 1. DAFV Jugendtreff nach Prora auf die Insel Rügen ein. Anmelden können sich Jugendgruppen aller Angelvereine, die über ihren Landesverband Mitglied im DAFV sind.

Weitere Infos gibt es unter <https://jugendtreff.dafv.de>.



Link zur Veranstaltungseite



Wer dieses Mal die drei Fragen zum Heft richtig beantwortet, hat die Chance, eine von drei Barschtassen zum "Fisch des Jahres" zu gewinnen. Diese Tassen gibt es nicht im Handel, sie sind somit stark limitiert. Das Motiv der Tassen, die Zeichnung eines Flussbarschs von Eric Otten, ist in seiner Detailtreue einzigartig und schön anzusehen. Da schmecken Kaffee, Tee oder sonstige Heißgetränke gleich doppelt so gut.

1. Wie heißt das gemeinsame Kochprojekt des DAFV mit Moritz Freudenthal?	2. Welchen Preis hat Florian Stein im Dezember 2022 erhalten?	3. Welche Fischart hält der Angler beim Winterangeln (Seite 40) in den Händen?
a) Hook & Cook	a) Nordpol-Award	a) Einen Zander
b) Catch & Cook	b) Europol-Award	b) Einen Aland
c) Wild auf Fisch	c) Interpol Award	c) Einen Rapfen

Schreiben Sie die drei richtigen Antworten auf eine Postkarte und schicken Sie diese an den DAFV e. V., Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin oder per E-Mail (Postadresse nicht vergessen) mit dem Betreff „Gewinnspiel AFZ“ an preisraetsel@dafv.de. Einsendeschluss für das Rätsel 1/2023 ist der **30.04.2023**.

Auflösung und Gewinner der AFZ-Fischwaid 4/2022:

Lösung: 1b, 2b, 3b

Die Gewinner lauten:

- K. Walter (Neuenhagen)
- N. Wetzel (Dessau-Roßlau)
- G. Rohe (Rheine)



Herausgeber:
Deutscher Angelfischerverband e. V.

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: info@dafv.de

Redaktion:
Alexander Seggelke
Olaf Lindner (V.i.S.d.P.)
Malte Frerichs
Thomas Struppe
Marcel Weichenhan
Florian Stein

Gestaltung:
Viola Fatima Holtz
Malte Frerichs

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Rücksendung. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte redaktionell in ihrer Länge zu bearbeiten, ohne den Sinn zu verändern.

Die AFZ-Fischwaid erscheint quartalsweise.

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Redaktionsschluss für die Ausgabe **2/2023** ist der 1. Mai 2023.

Anzeigenschluss für die Ausgabe **2/2023** ist der 8. Mai 2023.

Texte und Fotos zur Veröffentlichung in der AFZ-Fischwaid bitte direkt an:

Redaktion Fischwaid

DAFV-Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: redaktion@dafv.de

Die Inhaltsseiten der Zeitschrift sind der Umwelt zu Liebe auf Papier gedruckt, das mit dem blauen Engel zertifiziert ist.

ISSN: 0722-706X



Melden Sie sich unter www.dafv.de für unseren Newsletter an!

Dort erfahren Sie ...
... Neues aus der Verbandsarbeit,
... Wichtiges über politische Themen der Angelfischerei,
... Interessantes aus unseren Landesverbänden.



QR-CODE:

GARANTIERT KEIN HAKEN

DIE AFZ-FISCHWAID IM JAHRES-ABO

Einfach bestellen!
Auf dem Postweg oder per E-Mail

Die Zeitschrift „AFZ Fischwaid“ erscheint viermal jährlich. Das Abo kostet 15,- € / Jahr. Es verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern nicht gekündigt wird. Die Kündigung muss in schriftlicher Form zum Jahresende erfolgen. Ich möchte die Zeitschrift „AFZ Fischwaid“ ab der Ausgabe 2/2023 abonnieren. Ich habe die Kündigungsbedingungen gelesen und erkenne sie an.

Bitte ausfüllen, ausschneiden und als Scan per E-Mail an abo@dafv.de senden.
Oder als Brief an folgende Adresse:

Deutscher Angelfischerverband e. V.
AFZ-Fischwaid (ABO)
Reinhardtstraße 14
10117 Berlin

Name _____
Vorname _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Unterschrift _____



ANGELN IST GEMEINSCHAFT!



**#GEHANGELN
FANG DEINEN EIGENEN FISCH!**